

Annual Report 2006



Jahresbericht 2006 der Dopingbekämpfung Schweiz

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	
Personelle Wechsel	4
Das Schweizer Kontrollsystem	4
Unabhängige Nationale Agentur für Dopingbekämpfung	4
Grundlagen	
Verantwortlichkeiten	5
Finanzen	5
Welt-Anti-Doping-Code	6
UNESCO-Konvention	6
Gesetzgebung	6
Kontrolltätigkeit	
Qualitätsmanagement	7
Verschärfte Meldepflichten	7
Ausnahmebewilligungen zu therapeutischen Zwecken (ATZ)	7
Dopingkontrollen	7
Positive Fälle 2006	8
Information und Prävention	
Website	9
Hotline	9
Vortragstätigkeit	9
Forschung	
Athletenumfrage	10
Forschungsprojekte	10
Internationale Zusammenarbeit	11
Ausblick	12
Version française	13
English version	23
Rapporto annuale sulla lotta al doping in Svizzera 2006	33
Anhang / Annexe / Annex	35

Einleitung

Das Jahr 2006 war für beide Partner der Dopingbekämpfung Schweiz, die Fachkommission für Dopingbekämpfung (FDB) von Swiss Olympic und der Fachbereich Dopingbekämpfung (FBDK) am Bundesamt für Sport BASPO, von Veränderungen und Neuausrichtungen geprägt.

Personelle Wechsel bei der FDB und im Team der Profikontrolleure führten zu einer Reduktion der Kontrollen im Jahr 2006. Gleichzeitig erstellten wir einen Businessplan für eine mögliche unabhängige Nationale Agentur für Dopingbekämpfung. Diskussionen um Aufgaben und Kosten einer solchen Agentur konnten fortan auf einer soliden Leistungs- und Zahlenbasis geführt werden.

Personelle Wechsel

Im Juli verliess der Leiter der Geschäftsstelle, Oliver Hintz, Swiss Olympic, um eine neue Herausforderung anzunehmen. Oliver Hintz hat die Geschäftsstelle seit dem Jahr 2000 geleitet. In den Jahren seiner Tätigkeit für die FDB wurde ein System mit professionellen Dopingkontrolleuren aufgebaut und die ISO-Zertifizierung erlangt. Durch seine Arbeit wurde in der Schweiz ein national und international angesehenes, qualitativ hoch stehendes Kontrollsystem eingeführt. Die FDB dankt Oliver Hintz für seine Arbeit und wünscht ihm alles Gute für seine weitere berufliche Laufbahn.

Seit dem Weggang von Oliver Hintz hat Barbara Walther zusätzlich die Leitung der Geschäftsstelle und die Qualitätssicherung übernommen. Ihr sei hier ein grosser Dank ausgesprochen.

Im Team der Profikontrolleure (bisher zwei Männer und zwei Frauen mit total 320 Stellenprozenten) kam es ebenfalls zu zwei Abgängen. Barbara Broger, die seit Beginn im Jahr 2000 dabei gewesen war, kehrte als Disziplinenchefin Langlauf zu Swiss-Ski zurück. Christine Schreiber, Profikontrolleurin seit 2002, verliess die FDB im letzten Frühjahr. Die FDB dankt beiden für ihre Arbeit und ihren Einsatz zur Verbesserung der Dopingkontrollen in der Schweiz.

Im Sommer 2006 konnten zwei Personen neu angestellt werden. Nicole Krogull nahm ihre Arbeit als Kontrollkoordinatorin auf der Geschäftsstelle auf, Christiana Sutter wurde zu 80 % als Profikontrolleurin engagiert. Wir heissen die beiden neuen Mitarbeiterinnen herzlich willkommen.

Das Schweizer Kontrollsystem

Das Schweizer Kontrollsystem geniesst bei den Athletinnen und Athleten grosses Vertrauen. Ständige Verbesserung der Prozesse und Abläufe, vor allem aber auch der professionelle Einsatz vor Ort und im Kontakt mit den zu kontrollierenden Athletinnen und Athleten, garantieren für die Qualität.

Die Abgänge und personellen Wechsel strapazierten die Ressourcen im kleinen Team. Deutlich zeigt sich dies an Hand der Kontrollzahlen: mit 1855 Kontrollen konnte die Anzahl von 2005 (2087 Kontrollen) nicht mehr erreicht werden. Auch hat sich 2006 das Verhältnis der aufwändigeren, aber effektiveren Kontrollen ausserhalb von Wettkämpfen (OOC, 1027) zu Wettkampfkontrollen (IC, 828) im Vergleich zu 2005 (OOC 1369 : IC 718) verschlechtert.

Unabhängige Nationale Agentur für Dopingbekämpfung

Im Juni 2006 wurde ein Businessplan für eine mögliche unabhängige Nationale Agentur für Dopingbekämpfung erstellt. Diskussionen um Aufgaben und Kosten einer solchen Agentur konnten fortan auf einer soliden Leistungs- und Zahlenbasis geführt werden. Vorerst standen in erster Linie die Kosten einer solchen Agentur im Zentrum der Diskussion. Bis Ende 2006 liegen noch keine konkreten Entscheide bezüglich Gründung, Zeithorizont und Ausstattung einer Nationalen Agentur vor.

Grundlagen



Verantwortlichkeiten

Nach zweijähriger Pause wurde die Diskussion um die Gründung einer unabhängigen Nationalen Agentur zur Dopingbekämpfung wieder aufgenommen. Der Businessplan vom Juni 2006 analysiert die gegenwärtige Situation und hält unter anderem fest, dass die heutige Dopingbekämpfung in der Schweiz auf Grund der zu knappen Ressourcen nicht mehr alle Vorgaben einer international anerkannten Dopingbekämpfung erfüllen kann. Der Bericht schlägt vor, die beiden heutigen mit der Dopingbekämpfung beauftragten Bereiche bei Swiss Olympic und beim BASPO zu einer unabhängigen Agentur zusammen zu legen. Der Businessplan beschreibt ebenfalls zwei Leistungsmodelle und weist die damit verbundenen Kosten aus. Das Modell «genügend» erfüllt gerade alle heutigen Anforderungen an eine moderne Dopingbekämpfung, mit dem Modell «gut» könnten zusätzliche Kontrollen durchgeführt werden. Vor allem könnte mit dem Modell «gut» mehr Forschung betrieben sowie neue Herausforderungen wie Blutanalytik und längerfristige biologische Profile angegangen werden. Die Vollkosten für das Modell «genügend» werden mit jährlich 3.8 Mio. Franken, für das Modell «gut» mit jährlich 5.1 Mio. Franken berechnet.

Finanzen

Die direkten Aufwendungen für die Dopingbekämpfung sind im vergangenen Jahr gesunken. Dies, weil vor allem wegen Nichtbesetzung oder späterer Wiederbesetzung von Stellen der Personalkredit nicht ausgeschöpft wurde. Dies betrifft beim BASPO die Nichtbesetzung einer Stelle in der Dopingprävention, bei Swiss Olympic die mehrmonatigen Vakanzen bei der Geschäftsleitung und bei den Profikontrolleurinnen. Die Einnahmen konnten dank einer Zunahme von Anfragen nach Kontrollen durch Dritte (WADA, ANADO) gegenüber dem Budget um rund 50 000.– gesteigert werden. Diese Gelder wurden den allgemeinen Einnahmen von Swiss Olympic zugewiesen und flossen nicht vollständig in die Dopingbekämpfung zurück. Dies soll sich ab dem Jahr 2007 ändern.

Für die Prävention und Forschung konnten beim BASPO rund 50 000.– Franken an zusätzlichen Mitteln eingesetzt werden. Diese flossen direkt in Forschungsprojekte in Zusammenarbeit mit dem Dopinganalysenlabor LAD in Lausanne.

Kontrolltätigkeit

Welt-Anti-Doping-Code

Der Code mit seinen vier Internationalen Standards ist seit dem 1. Januar 2004 in Kraft. Swiss Olympic, als Signatar des Codes, hat die Bestimmungen im Dopingstatut und den Ausführungsbestimmungen umgesetzt. In einem offenen und transparenten Verfahren hat die WADA im Jahr 2006 einen Revisionsprozess für den Code aus dem Jahr 2003 begonnen. Ziel ist es, in einem mehrstufigen Verfahren und unter Einbezug der Partner bis Ende 2007 einen verbesserten Code zu erarbeiten. Entsprechend sollen auch die vier Internationalen Standards angepasst werden. Die Dopingbekämpfung Schweiz begrüsst dieses Verfahren und beteiligt sich mit Vorschlägen und der Teilnahme an internationalen Tagungen aktiv an diesem Prozess. Vor allem möchten wir Verbesserungen in den Bereichen der (zu) starren Sanktionen, bei der Abgrenzung der Verantwortlichkeiten zwischen internationalen Verbänden und nationalen Organen der Dopingbekämpfung sowie bei der Abgrenzung von nationalen Athletinnen und Athleten, die nicht alle Bedingungen wie Ausnahmegewilligungen und Aufenthaltsmeldungen ihrer Kollegen auf internationalem Niveau zu erfüllen haben (Definition der registrierten Kontrollpools).

UNESCO-Konvention

Am 19. Oktober 2005 wurde das Internationale Abkommen gegen Doping der UNESCO von der UNESCO-Generalversammlung einstimmig angenommen. Bis Ende 2006 hatten es gegen 45 Staaten ratifiziert, auf den 1.2.2007 trat es in Kraft.

In der Schweiz sollte ursprünglich 2006 eine parlamentarische Botschaft zur Dopingbekämpfung mit den drei Teilen «Beitritt zur UNESCO-Konvention», «Verbesserung der gegenwärtigen gesetzlichen Massnahmen zur Dopingbekämpfung» sowie «Gründung einer unabhängigen Agentur zur Dopingbekämpfung» ausgearbeitet werden. Die Diskussionen um Zweck, Kosten und Kostenbeteiligung bei der Nationalen Agentur und die rasche Entwicklung im Zusammenhang mit den Arbeiten zur Revision des Bundesgesetzes über die Förderung von Turnen und Sport führten Ende Jahr zum Entscheid, eine parlamentarische Botschaft

zum Thema «Beitritt zur UNESCO-Konvention» vorzuziehen und die beiden anderen Teile in der Botschaft zur Revision des Sportgesetzes zu behandeln. Die Botschaft zur UNESCO-Konvention soll im Frühjahr 2007 in die Ämterkonsultation gebracht und anschliessend durch den Bundesrat behandelt werden. In der Herbst- und Wintersession ist die Behandlung im Parlament vorgesehen.

Gesetzgebung

Seit dem 1.1.2002 enthält das Bundesgesetz über die Förderung von Turnen und Sport Bestimmungen gegen Doping. Sie sind vor allem gegen das Umfeld von Sporttreibenden gerichtet, regeln aber auch die Verantwortung des Bundes in der Prävention und halten Mindestanforderungen an die Dopingkontrollen fest. Die Anwendung dieser Bestimmungen in den letzten Jahren hat Lücken und Schwächen deutlich gemacht. Insbesondere haben verschiedene Dopingfälle gezeigt, dass es sehr schwierig ist, das möglicherweise strafbare Umfeld von Sporttreibenden aufzudecken und zu belangen. Eine Arbeitsgruppe hat im Herbst 2006 verschiedene Ansätze zur Überarbeitung dieser Bestimmungen vorgeschlagen. Diese sollen bei der anstehenden Revision des BG über die Förderung von Turnen und Sport geprüft und eingearbeitet werden.

Durch die Diskussionen um die «Operation Puerto» in Spanien und den des Dopings angeschuldigten Tour de France Sieger Floyd Landis, bot sich die Gelegenheit, die Anliegen der Dopingbekämpfung Schweiz auch vor parlamentarischen Kommissionen vorzutragen. Die vermittelten Informationen und die dadurch entstandenen Kontakte werden für die Weiterentwicklung der Dopingbekämpfung Schweiz wertvoll sein.

Qualitätsmanagement

Die ISO-Zertifizierung konnte am 9. März 2006 durch ein Aufrechterhaltungs-Audit durch die Schweiz. Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme (SQS) erneuert werden. Neben einigen Empfehlungen zur Verbesserung des Systems wurde vom Experten aber auch kritisch vermerkt, dass die gegenwärtige personelle Ausstattung der Organe der Dopingbekämpfung zu gering sei. Im Berichtsjahr hat sich diese Situation noch verschärft, so dass befürchtet werden musste, dass die anfangs 2007 fällige Rezertifizierung nicht mehr geschafft werden könnte. Ein Assessment durch einen externen Experten, hat dann im November auch über 25 Punkte aufgezeigt, die noch zu verbessern seien. Mit zusätzlichen Anstrengungen gelang es, diese Punkte noch bis zum Wiederholaudit vom 17. Januar 2007 zu erfüllen. Die Rezertifizierung konnte geschafft werden, im Expertenbericht steht aber unter anderem: «Die personelle Dotation im Bereich der Kontrollkoordination erscheint kritisch... Zur Gewährleistung einer qualitativ weiterhin hoch stehenden und quantitativ adäquaten Kontrollkoordination sollte die kritische personelle Situation hinterfragt und durch Bereitstellung von zusätzlichen personellen Ressourcen entschärft werden.»

Im Herbst 2005 bis Frühjahr 2006 konnte bei den Schweizer Athletinnen und Athleten im registrierten Kontrollpool eine umfassende Umfrage zu den Informationsmitteln, zur Qualität der Dopingkontrollen und zur Einschätzung der Dopingbekämpfung gemacht werden. Obwohl die Rücklaufquote mit 27 % relativ gering war, konnten doch wesentliche Erkenntnisse gewonnen werden. So werden z.B. alle Aspekte der Dopingkontrolle und die Arbeit des Kontrollpersonals im Vergleich zu einer Umfrage von 2003 (vor der ISO-Zertifizierung) durchwegs besser beurteilt. Details dazu sind im Anhang zu finden.

Verschärfte Meldepflichten

Die Revision des Doping-Statuts von 2004 hat als wesentliche Neuerung eine strengere Praxis in Bezug auf die Meldepflichten von Athletinnen und Athleten in den so genannten registrierten Kontrollpools mit sich gebracht. Dies führte zu einem grossen administrativen Aufwand für die Betroffenen, aber auch bei der Geschäftsstelle der FDB. Diese Situation konnte im Jahr 2006 nur unwesentlich verbessert werden: In Zusammenarbeit mit den Verbänden wurde die Anzahl

der Athletinnen und Athleten im registrierten Kontrollpool teilweise gesenkt. Ein für das Jahr 2006 geplantes Projekt zur Einführung eines elektronischen Meldesystems (z.B. «ADAMS» der WADA) musste aus Kapazitätsgründen verschoben werden.

Ausnahmegewilligungen zu therapeutischen Zwecken (ATZ)

Die ATZ-Arbeitsgruppe der FDB hatte im vergangenen Jahr insgesamt 1298 (2005: 1309) Anträge im vereinfachten Verfahren und 78 (2005: 79) Anträge im Standardverfahren zu beurteilen. Bei den vereinfachten Anträgen handelte es sich dabei um 1009 für Beta-2-Agonisten und/oder 1043 für Glucokortikoide. Dies bedeutete eine anhaltend hohe administrative Belastung.

Dopingkontrollen

Total konnten im Jahr 2006 1855 Kontrollen (2005: 2087) durchgeführt werden, 1027 ausserhalb der Wettkämpfe (out of competition, OOC) und 828 im Wettkampf (IC) (2005: 1369 und 718). Im eigenen Kontrollkonzept wurden 1393 Kontrollen durchgeführt: 781 OOC und 612 im Wettkampf (2005: total 1714, 1112 OOC und 602 im Wettkampf). Die meistkontrollierten Sportarten waren Rad, Ski, Triathlon, Leichtathletik und Fussball. Zudem konnten 238 Kontrollen im Elite-Juniorenbereich und 122 Kontrollen im Ausland durchgeführt werden.

Im Auftrag von externen Auftraggebern wurden im Jahr 2006 462 Kontrollen erledigt, was rund 25% der total durchgeführten Kontrollen ausmachte. Besonders auffallend sind die wachsenden Anfragen für Wettkampfkontrollen. Sie stiegen auf 216 (2005: 116). Die Anfragen betrafen vor allem in der Schweiz durchgeführte internationale Wettkämpfe. So konnten z.B. Kontrollen bei den Weltmeisterschaften in den Behindertensportarten Schiessen und Tischtennis oder an der Handball-Europameisterschaft durchgeführt werden. Es war ein Anliegen, allen diesen externen Anfragen gerecht zu werden und keine abzulehnen.

Im Bereich der OOC Kontrollen konnten externe Anfragen für 246 Kontrollen durchgeführt werden (2005: 257). Diese Kontrollen wurden vor allem im Auftrag der WADA, der

ANADO und des Liechtensteinischen Olympischen Sportverbandes durchgeführt. 54% der externen Kontrollen wurden im Ausland durchgeführt. Leider konnten mehr als 200 zusätzliche Kontrollanfragen aus Kapazitätsgründen nicht berücksichtigt werden.

Aufgrund der Abgänge der zwei Profikontrollleurinnen und der finanziell unbefriedigenden Situation konnten 2006 im eigenen Kontrollkonzept rund 300 Kontrollen weniger als im Vorjahr durchgeführt werden. Zudem konnte das Verhältnis von OOC zu IC bei den eigenen Kontrollen aus dem Jahr 2005 von 1.85 zu 1 mit 1.28 zu 1 deutlich nicht mehr erreicht werden.

Im 2006 wurden 213 Nicht-Konformitäten erfasst, das heisst, Abweichungen vom festgelegten Ablauf. 149 betrafen dabei erfolglose Kontrollversuche. Insgesamt wurden 25 Verwarungen wegen Verletzung der Meldepflicht ausgesprochen und 2 Verfahren vor der Disziplinarkammer für Dopingfälle durchgeführt.

Detaillierte Kontrollzahlen sind im Anhang aufgeführt.

Positive Fälle 2006

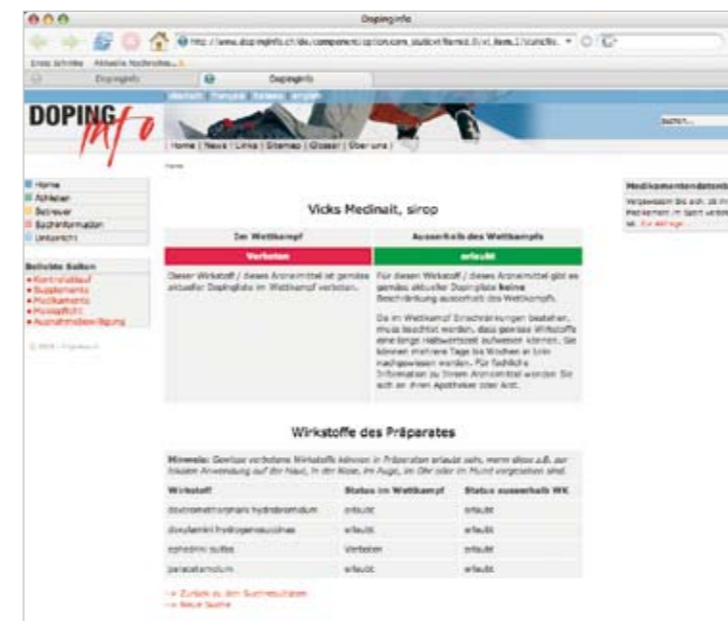
Die Disziplinarkammer für Dopingfälle (DK) von Swiss Olympic beurteilte 2006 mit 18 Fällen gleich viele wie letztes Jahr (18 Fälle). Darunter befanden sich 7 Cannabis Fälle (2005: 10). Erstmals wurde dabei im letzten Jahr diese einfachen Fälle von der Disziplinarkammer nicht mehr in der üblichen Dreier-Besetzung abgehandelt, sondern durch den Präsidenten oder die Vizepräsidenten alleine in einem vereinfachten Verfahren beurteilt (Einzelrichtersystem). Dieses Verfahren hat sich bewährt und hilft die Aufwendungen senken. Die Partei, die mit dem Entscheid im vereinfachten Verfahren nicht einverstanden ist, hat aber das Recht, das ordentliche Verfahren zu verlangen.

Neben diesen einfacheren Fällen waren auch vier Verweigerungen der Kontrolle zu verzeichnen. Interessant sind diese Fälle, da es sich bei drei Fällen um Athleten handelt, die nicht im nationalen registrierten Kontrollpool sind. Alle Verweigerungen wurden von der DK zu je zwei Jahren Wettkampfsperre sanktioniert. Einer der Athleten war dabei der Ansicht, dass er nicht bestraft werden könne, da er keine Lizenz habe. Er akzeptierte das Urteil der DK nicht und hat den Fall vor ein ordentliches Gericht weitergezogen. Das Urteil ist noch ausstehend.

Details zu den positiven Fällen sind im Anhang aufgeführt.

Website

Die Website www.dopinginfo.ch hat sich zum wichtigsten Informationsmittel in der Schweizer Dopingbekämpfung entwickelt. Täglich verzeichnet sie etwa 2 000 Seitenanfragen, nahezu ein Viertel mehr als im Vorjahr.



Ende März 2006 konnte auf vielfachen Wunsch der Athletinnen und Athleten nach einem einfachen Hilfsmittel zur Überprüfung von Arzneimitteln auf Dopingsubstanzen eine Medikamentendatenbank on-line geschaltet werden. Sie beruht auf den Daten des Schweizerischen Heilmittelinstituts Swissmedic und wurde in Zusammenarbeit mit dem Kantonsspital Bruderholz in Basel auf unsere Bedürfnisse angepasst. Damit kann abgefragt werden, ob ein in der Schweiz zugelassenes Arzneimittel frei von Dopingsubstanzen, jederzeit oder lediglich im Wettkampf verboten ist. Zusätzliche Informationen betreffen die Inhaltsstoffe des Arzneimittels und welche davon allenfalls verboten sind. Falls ein Arzneimittel nicht in der Schweiz gekauft wurde, kann über eine ausgedehnte Linkliste auf allfällige ähnliche Hilfsmittel in anderen Ländern zugegriffen werden. Somit haben Sporttreibende rund um die Uhr und von der ganzen Welt aus Zugriff auf eine umfassende Datenbank. Sie wurde von März bis Ende Dezember über 20 000 Mal genutzt. Dies entspricht täglich 67 Anfragen.

Hotline

Die 24-Stunden Hotline (0900 567 587; Fr. 1.–/Min.) gibt Auskunft, ob ein bestimmter Wirkstoff verboten oder nicht verboten ist, oder ob ein in der Schweiz zugelassenes Arzneimittel verbotene Wirkstoffe enthält oder nicht. Im letzten Jahr ging die Zahl der Anfragen leicht zurück. Sehr wahrscheinlich wurde die on-line Abfrage bei der Medikamentendatenbank unter www.dopinginfo.ch vermehrt anstelle der Hotline benutzt. Anzahl der Anfragen: 361 (2002), 504 (2003), 633 (2004), 858 (2005) und 540 im Jahr 2006.

Vortragstätigkeit

Doping ist ein Thema, das auch die Allgemeinheit interessiert. So erhielt der FBKD vermehrt Anfragen für Interviews, Hilfeleistungen für Schularbeiten sowie für Fachvorträge. In diesem Zusammenhang wurde uns auch wieder bewusst, dass unser Informations- und Lehrmaterial dringend erneuert werden müsste. So stammen die DVD und die CD für den Schulunterricht aus dem Jahr 2002 und sind nicht mehr aktuell. Die für 2006 geplanten Arbeiten zu deren Erneuerung konnten wegen zu knapper personeller Ressourcen nicht durchgeführt werden.

Auf Grund der hohen Aktualität des Themas wurden wir teilweise mit Anfragen zu Vorträgen überhäuft und mussten einige absagen. Im Jahr 2006 hat der FBKD bei 35 Einsätzen 67 Lektionen vor total 2 700 Personen gehalten (2005: 48 Einsätze, 97 Lektionen, vor 2 300 Personen). Davon fanden 16 Einsätze auf Hochschul- respektive Fachhochschulniveau statt (2005: 21 Einsätze).

Forschung

Athletenumfrage

Der FBDK führt regelmässig Umfragen bei Athletinnen und Athleten des registrierten Kontrollpools durch, um deren Einschätzung zu den Informationsmitteln und zur Qualität der Dopingkontrollen zu erfahren. Im Frühjahr 2006 konnte die letzte Umfrage ausgewertet werden. Gegenüber den früheren Umfragen sank die Rücklaufquote von jeweils rund 50% auf 27% (369 von 1363). Wahrscheinlich war der Befragungszeitpunkt um das Jahresende 2005 unglücklich gewählt, da zu diesem Zeitpunkt auch die quartalweisen Meldepflichten fällig waren. Trotzdem können wichtige Erkenntnisse aus der Umfrage gezogen werden:

- Die Antwortenden beurteilen das Booklet wie schon in den Vorjahren überwiegend positiv. So konnten 73% der Befragten das Booklet im Zusammenhang mit ihrer sportlichen Aktivität verwenden, und nur eine kleine Minderheit von 8% vermisst wesentliche Informationen.
- Bei der Hotline hat der Bekanntheitsgrad von 43% (2003) auf nun 61% zugenommen, mindestens einmal benutzt haben sie 12% (6.7% 2003, 1.5% 2000).
- Seit der ersten Befragung im Jahr 2000 stieg auch der Bekanntheitsgrad der Website von 10% auf nun 77%. Der Benutzungsgrad stieg von 6.8% (2000) auf heute 56.3%.
- Die Antwortenden schätzen all diese Informationsmittel als wichtig und notwendig ein.

Auch die Fragen nach der Qualität und Sicherheit der Kontrollen werden gegenüber der Umfrage von 2003 deutlich besser beurteilt. Nur noch eine sehr kleine Minderheit der Befragten äussert sich kritisch zur Kompetenz, Freundlichkeit, Vertrauenswürdigkeit und Informationstätigkeit des Kontrollpersonals. Auch bei den verschiedenen Sicherheitsaspekten ist das Urteil «sehr gut» bzw. «sehr sicher» heute deutlich weiter verbreitet als noch 2003.

Diese überaus positive Entwicklung dürfte die Konsequenz aus der erfolgreichen Professionalisierung und ISO-Zertifizierung des Kontrollwesens und den damit verbundenen Anstrengungen zur Qualitätssteigerung und -sicherung sein. Das einzige grössere Verbesserungspotential, welches sich gegenwärtig noch findet, bezieht sich auf die Informationen zu den Rechten und Pflichten, die von knapp jedem fünften Befragten noch als «verbesserungswürdig» oder «ungenügend» bezeichnet werden. Details dazu sind im Anhang zu finden.

Forschungsprojekte

Im Jahr 2006 konnten wiederum verschiedene Forschungsprojekte mit den Kontrolllabors in Lausanne und Köln durchgeführt werden. Schwerpunkt der Forschung war die Analytik von Hormonen und von EPO.

Mit dem LAD konnten folgende Forschungsthemen bearbeitet werden:

- Extraktion und Reinigung von Erythropoietin-Glykformen in Urin- und Blutproben, ein Projekt zur Verbesserung der heutigen EPO-Analytik.
- Unterstützung eines Projekts zum Nachweis von Synacthen (zusammen mit der Dopingbekämpfung in Neuseeland).

Mit dem Labor der Deutschen Sporthochschule in Köln konnte folgende Forschungsfrage bearbeitet werden:

- Untersuchung des Einflusses neu synthetisierter «Designersteroide» auf die Entwicklung von Herzmuskelzellen und die Entwicklung von Gefässen anhand des Modellsystems embryonaler Stammzellen.
- Nachweis von Synacthen im Blut.
- Nachweis von ausgewählten selektiven androgen Rezeptor Modulatoren (SARMs).

Eine Auswahl von wissenschaftlichen Publikationen, die auf Grund dieser Unterstützung erschienen, ist im Anhang aufgeführt.

Internationale Zusammenarbeit

Es ist uns ein grosses Anliegen und eine strategische Ausrichtung, mit internationalen Partnern zusammen die Dopingbekämpfung zu fördern. Verantwortliche der Dopingbekämpfung Schweiz nahmen deshalb auch im Jahr 2006 an verschiedenen internationalen Veranstaltungen und Treffen im Ausland teil:

Datum	Anlass	Ort	Teilnehmer
11.–13.1.06	Treffen mit Anti-Doping Norway	Oslo	M. Kamber
5.–19.2.06	Outreach-Team der WADA an den Olympischen Winterspielen (Mitglied des Expertenteams)	Turin	B. Walther
20.–22.3.06	Besprechung Forschungsprojekte mit Labor der Deutschen Sporthochschule / Absprache Zusammenarbeit mit der deutschen Nationalen Anti-Doping Agentur	Köln / Bonn	O. Hintz M. Kamber
12.–14.4.06	Europaratskonvention gegen Doping / WADA: Internationale Konferenz über Ethik und sozialwissenschaftliche Forschung im Sport	Larnaka	M. Kamber
15.4.06	Europaratskonvention gegen Doping, Arbeitsgruppe Erziehung	Larnaka	M. Kamber
17.–19.4.06	Expertentätigkeit zur Überprüfung der Einhaltung der Verpflichtungen Zyperns aus der Europaratskonvention gegen Doping	Nikosia	M. Kamber
14.–15.6.06	Internationaler Kongress über den Handel mit Dopingsubstanzen	Paris	M. Kamber
31.8.2006	Europaratskonvention gegen Doping, Arbeitsgruppe Jurisprudenz	Strassburg	M. Kamber
8.–15.10.06	Absprache Zusammenarbeit mit dem Canadian Centre for Ethics in Sport / WADA, Arbeitsgruppe Ethik und Erziehung	Ottawa / Montreal	M. Kamber
13.–15.11.06	Europaratskonvention gegen Doping: begleitende Folgegruppe	Strassburg	M. Kamber

Internationale Mitgliedschaften

WADA	AG «Ethik und Erziehung»	Matthias Kamber	Mitglied
ANADO	Exekutivrat	Oliver Hintz (bis 30.6.06)	Mitglied
Europaratskonvention gegen Doping	Begleitende Folgegruppe	Matthias Kamber	Vizepräsident
	AG «Erziehung und Information»	Nadja Mahler	Mitglied
	AG «Wissenschaft»	Matthias Kamber	Mitglied
	AG «Recht»	Matthias Kamber	Mitglied

Der Bundesrat und das Parlament werden 2007 über den Beitritt der Schweiz zur UNESCO-Konvention gegen Doping entscheiden. Die Konvention soll dazu beitragen, die Bestimmungen und Prinzipien des Welt-Anti-Doping-Codes in den Gesetzen der Unterzeichnerstaaten zu verankern. Sie ist ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer international harmonisierten Dopingbekämpfung.

Der Code selbst wird gegenwärtig in einem aufwändigen und transparenten Prozess mit Einbezug aller Partner aus Sport und Politik revidiert. Er soll in einer Weltkonferenz im November 2007 in Madrid verabschiedet werden. Die Organe der Dopingbekämpfung Schweiz beteiligen sich auf verschiedenen Ebenen aktiv an diesem Revisionsprozess.

Es ist geplant, dass die Geschäftsstelle der FDB und der FBDK auf Mitte 2007 gemeinsame Räumlichkeiten beziehen. Damit sollen Synergien und Arbeitsabläufe verbessert werden. Beide Bereiche werden aber weiterhin rechtlich und organisatorisch ihren Organisationen Swiss Olympic, respektive BASPO angegliedert bleiben.

Es ist ebenfalls vorgesehen, einen zusätzlichen Profi-Kontrollleur (70%) sowie einen Juristen (60%) in der Geschäftsstelle der FDB anzustellen.

Table des matières

Introduction

Changements intervenus au sein du personnel	14
Le système suisse de contrôle	14
Agence nationale antidopage indépendante	14

Fondements

Responsabilités	15
Financement	15
Code mondial antidopage	16
Convention de l'UNESCO	16
Législation	16

Activité de contrôle

Contrôle qualité	17
Obligation de renseigner renforcée	17
Autorisations d'usage à des fins thérapeutiques (AUT)	17
Contrôles antidopage	17
Contrôles positifs en 2006	18

Information et prévention

Site Internet	19
Hotline	19
Conférences	19

Recherche

Sondage auprès des athlètes	20
Projets de recherche	20

Coopération internationale

Perspectives

Deutsche Version

English version

Rapporto annuale sulla lotta al doping in Svizzera 2006

Annexe / Anhang / Annex

Introduction

Pour les deux partenaires chargés de la lutte antidopage en Suisse, la Commission technique de lutte contre le dopage (CLD) de Swiss Olympic et le Service de prévention du dopage (SPD) de l'Office fédéral du sport OFSPO, l'année 2006 était marquée par des changements, des réorientations mais aussi des problèmes et des impasses.

Les changements intervenus au sein du personnel de la CLD et de l'équipe des contrôleurs professionnels ont entraîné un recul du nombre de contrôles en 2006. Parallèlement, nous avons élaboré en cours d'année un business plan dans l'optique de la création éventuelle d'une agence nationale indépendante contre le dopage. Ce document a permis de relancer les discussions sur les missions et les coûts d'une telle agence sur la base de données chiffrées fiables.

Changements intervenus au sein du personnel

En juillet, Oliver Hintz a quitté Swiss Olympic pour se consacrer à de nouveaux défis. Il dirigeait le Bureau de la CLD depuis 2000. C'est durant son mandat que le système actuel s'appuyant sur des contrôleurs professionnels a été mis en place et que la certification ISO a été obtenue. Grâce à ses actions, la qualité du système suisse de lutte antidopage est largement reconnue au niveau tant national qu'international. La CLD remercie Oliver Hintz pour tout son travail et lui présente ses meilleurs vœux de réussite dans ses nouvelles fonctions.

Après son départ, Barbara Walther a repris la direction du Bureau ainsi que la coordination des contrôles. Qu'elle soit ici remerciée de son engagement.

L'équipe des contrôleurs professionnels (jusqu'ici composée de deux femmes et de deux hommes, soit 3,2 postes à plein temps) a elle aussi connu des remaniements suite au départ de deux membres. Cheffe de la branche ski de fond, Barbara Broger, membre depuis 2000, c'est-à-dire depuis sa constitution, a décidé de réintégrer les rangs de Swiss Ski. Autre départ au printemps 2006, celui de Christine Schreiber, contrôleuse professionnelle depuis 2002. La CLD les remercie toutes deux pour leur travail et pour l'engagement dont elles ont fait preuve dans le but d'améliorer les contrôles antidopage en Suisse.

Le recrutement durant l'été 2006 de deux nouvelles collaboratrices, Nicole Krogull, coordinatrice des contrôles, et Christiana Sutter, contrôleuse professionnelle à 80%, a permis de décharger quelque peu le reste de l'équipe. Nous leur souhaitons la plus cordiale des bienvenues.

Le système suisse de contrôle

Le système suisse de contrôle jouit de toute la confiance des athlètes suisses, un résultat rendu possible par les améliorations continues apportées aux déroulements et aux processus, mais aussi et surtout par le professionnalisme des contrôleurs appelés à œuvrer sur le terrain et par les contacts qu'ils ont su nouer avec les athlètes.

Les défections et les changements intervenus au sein de l'équipe – déjà trop restreinte à la base – ont obligé les contrôleurs restants à se multiplier durant toute l'année. Ces problèmes se sont répercutés sur le nombre de contrôles effectués, qui a baissé de 2087 en 2005 à 1855 en 2006. De plus, le rapport entre les contrôles hors compétition (contrôles OOC), plus contraignants du point de vue logistique mais plus efficaces, et les contrôles en compétition (IC) s'est dégradé: on est passé de 1369 OOC contre 718 IC en 2005 à 1027 OOC et 829 IC en 2006.

Agence nationale antidopage indépendante

En juin 2006, l'éventualité de créer une agence nationale antidopage indépendante a pris consistance avec l'élaboration d'un business plan précisant concrètement les prestations et les coûts d'une telle agence. Ce document a permis de relancer la discussion sur la création d'une telle agence sur la base de données chiffrées fiables. Dans un premier temps, le débat s'est concentré sur le coût d'un tel projet. Fin 2006, aucune décision n'était encore tombée quant à la création, au calendrier et aux infrastructures d'une agence nationale antidopage.

Fondements



Responsabilités

Après deux ans de relative discrétion, la discussion sur la création d'une agence nationale antidopage indépendante a rebondi fin 2005 et débouché sur l'élaboration d'un business plan en juin 2006. Ce document, qui fait le tour de la situation actuelle, précise que les ressources ne permettent plus de répondre à toutes les normes internationales en la matière. Il propose donc de fondre les deux organes chargés de la lutte antidopage en Suisse (Swiss Olympic et OFSPO) en une agence indépendante. Le business plan décrit deux modèles de prestations avec leur coût respectif. Le modèle «suffisant» remplit justement toutes les exigences actuelles requises par une approche moderne de la lutte antidopage tandis que le modèle «bon» permettrait de multiplier le nombre de contrôles, mais surtout de promouvoir davantage la recherche et de relever de nouveaux défis tels que les analyses sanguines et les profils biologiques à long terme. Le coût total du modèle «suffisant» est estimé à 3,8 millions de francs par an, celui du modèle «bon» à 5,1 millions.

Financement

Les dépenses directes occasionnées par la lutte antidopage ont baissé l'an dernier, en raison surtout des remaniements intervenus au sein du personnel (postes non occupés ou repourvus en cours d'année). Rappelons qu'à l'OFSPO, un poste n'a pas été repourvu au sein du Service de prévention du dopage et que Swiss Olympic a dû faire face à des vacances de plusieurs mois, au sein tant de la direction que des contrôleurs professionnels. Les recettes ont dépassé de quelque 50 000 francs le budget prévu grâce à l'augmentation des demandes de contrôle commanditées par des tiers (AMA, ANADO). Cette somme a été attribuée aux recettes générales de Swiss Olympic et n'a pas été réaffectée entièrement à la lutte antidopage – une situation qui devrait changer en 2007.

En revanche, près de 50 000 francs supplémentaires ont été alloués à la prévention et à la recherche dans le cadre de l'OFSPO, une somme qui a été directement affectée à des projets de recherche du Laboratoire suisse d'analyse du dopage (LAD) de Lausanne.

Activité de contrôle

Code mondial antidopage

Le Code mondial antidopage et ses quatre Standards internationaux sont en vigueur depuis le 1er janvier 2004. En tant que signataire du Code, Swiss Olympic met en œuvre ses dispositions par le biais du Statut de dopage et des prescriptions d'exécution. En 2006, l'AMA a lancé une procédure de révision ouverte et transparente du Code rédigé en 2003 dans le but d'améliorer le document actuel dans le cadre d'un processus en plusieurs étapes associant les différents partenaires. La procédure de révision devrait s'achever à 2007. A cette occasion, les quatre Standards internationaux seront eux aussi remaniés. Les instances chargées de la lutte antidopage en Suisse saluent cette procédure dans laquelle elles s'impliquent activement en faisant des propositions et en participant à des réunions internationales. Nos propositions visent avant tout à apporter des améliorations dans le système de sanctions, à notre avis (trop) rigide, à mieux délimiter les responsabilités entre les fédérations internationales et les organes nationaux en charge de la lutte antidopage et à veiller à ce que les athlètes «domestiques» ne soient pas soumis aux mêmes règles contraignantes que leurs collègues de haut niveau, notamment pour ce qui concerne les Autorisations d'usage à des fins thérapeutiques (AUT) et l'obligation de renseigner.

Convention de l'UNESCO

La Convention internationale contre le dopage de l'UNESCO a été approuvée à l'unanimité par l'Assemblée générale de l'UNESCO le 19 octobre 2005. Elle est entrée en vigueur le 1er février 2007. Fin 2006, près de 45 pays l'avaient ratifiée.

En Suisse, un message parlementaire relatif à la lutte antidopage a été élaboré en 2006. Il prévoyait à l'origine que notre pays devait ratifier la Convention de l'UNESCO, veiller à améliorer les mesures légales actuellement en vigueur et créer une agence nationale antidopage indépendante. Les discussions relatives à la finalité, aux coûts et à la participation aux coûts d'une agence nationale antidopage ainsi que l'avancement rapide des travaux de révision de la Loi fédérale encourageant la gymnastique et les sports ont conduit à présenter un message parlementaire concernant uniquement la ratification de la Convention de l'UNESCO et à traiter les deux autres aspects dans le message relatif à la révision de la Loi fédérale encourageant la gymnastique et

le sport. Il est maintenant prévu de mettre en consultation le message relatif à la Convention de l'UNESCO au printemps 2007 auprès des offices, avant que ce dossier n'aboutisse devant le Conseil fédéral, puis devant le Parlement, lors de sa session d'automne ou d'hiver.

Législation

Depuis le 1er janvier 2002, la Loi fédérale encourageant la gymnastique et les sports contient des dispositions en matière de dopage. Ces dernières concernent en particulier les aspects touchant l'encadrement des athlètes mais elles règlementent aussi la responsabilité de la Confédération en matière de prévention et définissent des exigences minimales relatives à l'organisation des contrôles antidopage. La mise en œuvre de ces dispositions a toutefois laissé entrevoir des faiblesses et des lacunes ces dernières années. Plusieurs cas de dopage ayant montré qu'il était très difficile de sanctionner des membres de l'entourage des athlètes soupçonnés d'être impliqués dans des affaires de dopage, un groupe de travail a élaboré en automne 2006 des propositions visant à améliorer les dispositions actuelles. Ces propositions doivent être intégrées dans la révision imminente de la Loi fédérale encourageant la gymnastique et le sport. Il est prévu que le message parlementaire ad hoc passe en procédure de consultation en 2007 encore.

Les discussions enflammées suscitées par les soupçons de dopage pesant sur Floyd Landis, vainqueur du Tour de France 2006, et par les retombées de l'affaire Fuentes en Espagne nous ont offert différentes opportunités d'exposer les objectifs de la lutte antidopage devant des commissions parlementaires. Nous espérons que ce débat permettra de mieux comprendre la problématique du dopage et se révélera en fin de compte positif dans l'optique de la création d'une éventuelle agence nationale antidopage.

Contrôle qualité

La certification ISO a pu être renouvelée le 9 mars 2006 suite à un audit réalisé par l'Association Suisse pour Systèmes de Qualité et de Management (SQS). Outre un certain nombre de recommandations permettant d'améliorer le système, les experts avaient critiqué le manque de personnel actuel dans les organes chargés de la lutte antidopage en Suisse. Comme la situation dans ce domaine a encore empiré en 2006, nous pouvions craindre que la certification, qui arrivait à échéance au début 2007, ne fût pas renouvelée. En novembre, un rapport établi par un expert externe avait dressé une liste de 25 points à améliorer. En redoublant d'efforts, nous avons réussi à apporter les correctifs nécessaires avant le 17 janvier, date fixée pour l'audit déterminant pour le renouvellement ou non de la certification. Finalement, la certification a pu être obtenue mais le rapport d'experts précise clairement que «la situation au niveau du personnel affecté à la coordination des contrôles est critique... Il convient de remédier à cette pénurie en engageant du personnel supplémentaire si l'on entend maintenir une coordination des contrôles ad hoc, du point de vue tant qualitatif que quantitatif.»

De l'automne 2005 au printemps 2006, un sondage exhaustif a été réalisé auprès des athlètes suisses appartenant au groupe cible soumis à contrôle. Afin de connaître leur avis sur les moyens d'information à disposition, la qualité des contrôles antidopage et la lutte antidopage en général. Malgré un taux de retour assez faible (27%), ce sondage nous a permis de recueillir de précieux enseignements. On observe notamment que les aspects relatifs aux contrôles antidopage et au travail du personnel de contrôle recueillent de meilleurs résultats en termes de satisfaction qu'à l'occasion d'un sondage similaire réalisé en 2003, soit avant la certification ISO. Vous trouverez des détails à ce sujet en annexe.

Obligation de renseigner renforcée

La révision du Statut concernant le dopage de 2004 a eu pour principale conséquence de durcir la pratique concernant l'obligation de renseigner incombant aux sportives et aux sportifs membres de groupes cibles d'athlètes soumis à contrôle. Cela a eu pour conséquence d'augmenter considérablement la charge administrative tant pour les athlètes concernés que pour le Bureau de la CLD. La situation ne s'est hélas que très légèrement améliorée en 2006: en collaboration avec les fédérations concernées, il a cependant

été possible de réduire le nombre d'athlètes membres de groupes cibles soumis à contrôle. L'introduction prévue en 2006 d'un système électronique de gestion des contrôles en ligne (semblable au système «ADAMS» utilisé par l'AMA) a dû être différée pour des raisons de capacités.

Autorisations d'usage à des fins thérapeutiques (AUT)

L'an dernier, le groupe de travail AUT de la CLD s'est penché sur 1298 demandes d'autorisation adressées selon la procédure abrégée (1309 en 2005) et 78 demandes adressées selon la procédure standard (79 en 2005). Dans 1009 cas, les demandes adressées selon la procédure abrégée concernaient des bêta-2-agonistes et/ou dans 1043 cas des glucocorticoïdes, ce qui n'a pas permis d'alléger la charge administrative.

Contrôles antidopage

Au total, 1855 contrôles antidopage (1027 hors compétition et 828 en compétition) ont été effectués en 2006 (2087 en 2005, soit 1369 hors compétition et 718 en compétition). 1393 contrôles ont été effectués dans le programme domestique, 781 hors compétition et 612 en compétition (1714 en 2005, soit 1112 hors compétition et 602 en compétition). Les sports les plus contrôlés ont été le cyclisme, le ski, le triathlon, l'athlétisme et le football. 238 contrôles ont par ailleurs été réalisés auprès de juniors élite et 122 à l'étranger.

462 contrôles, soit le quart du total, ont en outre été effectués en 2006 pour le compte de commanditaires externes. A ce propos, il est intéressant de relever que l'on nous confie de plus en plus de contrôles en compétition (216 en 2006 contre 116 en 2005), des demandes qui concernent avant tout des compétitions internationales organisées en Suisse. De tels contrôles ont notamment été mis sur pied dans le cadre des championnats du monde pour handicapés de tir et de tennis de table ainsi que des championnats d'Europe de handball. Nous nous sommes fait un point d'honneur à satisfaire toutes les demandes et à n'en refuser aucune.

Pour ce qui concerne les contrôles hors compétition, nous avons procédé à 246 contrôles (257 en 2005) pour le compte de tiers, essentiellement l'AMA, l'ANADO et la Fédération

liechtensteinoise des sports olympiques. 54% d'entre eux ont été réalisés à l'étranger. Pour des raisons de capacité, nous avons malheureusement dû refuser plus que 200 demandes supplémentaires.

Dans le programme domestique nous avons procédé en 2006 à quelque 300 contrôles de moins qu'en 2005, une diminution due essentiellement au départ de deux contrôleurs professionnels et à une situation financière préoccupante. Le rapport entre contrôles hors compétition et en compétition – pour ce qui concerne les contrôles réalisés pour notre propre compte – qui était de 1,85 pour 1 en 2005 n'a malheureusement pas pu être maintenu en 2006, tant s'en faut (1,28 pour 1).

213 cas de non-conformité, c'est-à-dire d'anomalies par rapport au déroulement standard, ont par ailleurs été constatés en 2006. 149 concernaient des tentatives de contrôle infructueuses. 25 avertissements ont été infligés pour violation de l'obligation de renseigner et 2 cas ont été déférés à la Chambre disciplinaire pour les cas de dopage de Swiss Olympic.

Vous trouverez en annexe de plus amples renseignements sur les statistiques des contrôles.

Contrôles positifs en 2006

En 2006, la Chambre disciplinaire pour les cas de dopage (CD) de Swiss Olympic a été appelée à statuer sur 18 cas, soit exactement le même nombre que l'année précédente. 7 concernaient le cannabis (10 en 2005). Pour la première fois, ces cas simples n'ont plus été traités par la CD dans le cadre d'une procédure à trois juges, mais dans celui de la procédure abrégée à un seul juge (soit le président, soit l'un des vice-présidents de la CD). Cette procédure s'est désormais imposée et contribue à réduire les dépenses. La partie qui n'est pas d'accord avec la procédure simplifiée a toutefois le droit de demander l'application de la procédure ordinaire.

En plus de ces cas simples, il convient de signaler quatre refus de se soumettre au contrôle, dont trois concernaient des athlètes n'appartenant pas au groupe cible des sportives et des sportifs soumis à contrôle, ce qui est assez surprenant. Dans tous les cas, la CD a prononcé une sanction de deux ans de suspension de toute compétition. Estimant ne pouvoir être sanctionné du fait qu'il ne détenait pas de licence, l'un des athlètes concernés n'a pas accepté le verdict de la CD et a porté le cas devant un tribunal ordinaire. Le cas est encore pendant.

Vous trouverez en annexe des informations complémentaires sur les contrôles positifs.

Site Internet

Le site www.dopinginfo.ch s'est imposé comme le principal moyen d'information sur la lutte antidopage en Suisse. Le nombre de consultations quotidiennes dépasse désormais les 2000, soit un quart de plus que l'an dernier.



Fin mars 2006, nous avons pu répondre favorablement au souhait des athlètes de disposer d'un moyen simple de vérifier si un médicament figure sur la liste des produits interdits en créant une banque de données en ligne. Cet instrument, qui s'appuie sur les données de l'Institut suisse des produits thérapeutiques (Swissmedic), a été adapté à nos besoins en collaboration avec l'hôpital cantonal Bruderholz de Bâle. En consultant cette banque de données, un athlète peut désormais vérifier si un médicament autorisé en Suisse contient ou non des substances dopantes et s'il est interdit en tout temps ou uniquement en compétition. Il y trouvera aussi des informations complémentaires sur les substances entrant dans la composition d'un médicament et si certaines sont interdites. Pour les médicaments qui ne sont pas achetés en Suisse, il est possible de consulter des banques de données similaires d'autres pays en se rendant sur une liste élargie de liens. Grâce à ce service en ligne, les sportives et les sportifs peuvent accéder 24 heures sur 24 à une banque de données exhaustives, quel que soit l'endroit où elles/ils se trouvent. Cette banque de données a été consultée pas moins de 20000 fois entre mars et fin décembre, ce qui correspond à 67 consultations par jour.

Hotline

La hotline en service 24 heures sur 24 (0900 567 587; Fr. 1.–/min) renseigne les personnes qui désirent savoir si une substance est interdite ou non en Suisse ou si un médicament autorisé en Suisse contient ou non des substances interdites. En 2006, le nombre d'appels a légèrement baissé par rapport aux années précédentes (540 en 2006 contre 858 en 2005, 633 en 2004, 504 en 2003 et 361 en 2002) sans doute en raison de la mise en ligne de la banque de données sur les médicaments sur le site www.dopinginfo.ch.

Conférences

Le dopage étant un sujet qui intéresse aussi Monsieur Tout-le-Monde, le Service de prévention du dopage (SPD) de l'OFSPD est de plus en plus sollicité pour des interviews, des actions en milieu scolaire et des conférences. Nous nous sommes par ailleurs aperçus que notre documentation et nos moyens didactiques devaient être renouvelés d'urgence. Nos DVD et CD destinés aux écoles datent de 2002 et ne sont plus vraiment d'actualité. La pénurie de personnel dont nous souffrons ne nous a pas permis de procéder aux remaniements nécessaires en 2006.

Compte tenu de l'actualité brûlante entourant les problèmes de dopage, nous avons été assaillis par de nombreuses demandes de conférences, que nous n'avons pas toutes pu honorer. Le SPD a tout de même donné 67 conférences (dans le cadre de 35 missions) ayant réuni un total de 2700 personnes en 2006, soit nettement plus qu'en 2005 (97 leçons, 2300 personnes, 48 missions). 16 de ces actions se sont déroulées dans le cadre d'universités ou de hautes écoles spécialisées (21 actions en 2005).

Sondage auprès des athlètes

Le Service de prévention du dopage de l'OFSPD procède régulièrement à des sondages auprès des sportives et des sportifs membres du groupe cible d'athlètes soumis à contrôle afin de connaître leur avis sur les moyens d'information à disposition et la qualité des contrôles antidopage. Le dernier de ces sondages a été évalué au printemps 2006. Par rapport aux précédentes enquêtes, on observe que le taux de retour des questionnaires a baissé de près de 50% à 27% (369 sur 1363), un résultat probablement dû à la date défavorable, le sondage ayant été envoyé en fin d'année, juste au moment où les athlètes devaient aussi remettre leurs planifications trimestrielles. Il est néanmoins possible d'en tirer une série d'enseignements importants:

- Comme les années précédentes, les athlètes interrogés jugent globalement positif l'aide-mémoire consacré au dopage. 73% d'entre eux déclarent l'utiliser dans le cadre de leur activité sportive et seuls 8% sont d'avis qu'il y manque des informations de première importance.
- Le taux de notoriété de la hotline est passé de 43% (2003) à 61%. 12% des athlètes interrogés l'ont utilisée au moins une fois (6,7% en 2003, 1,5% en 2000).
- Le taux de notoriété du site Internet a quant à lui progressé de 10% à 77% depuis le premier sondage réalisé en 2000, le taux d'utilisation passant de 6,8% en 2000 à 56,3%.
- Les athlètes interrogés jugent tous ces moyens d'information importants et même indispensables.

Par rapport au sondage réalisé en 2003, les athlètes jugent également beaucoup plus positivement la qualité et la fiabilité des contrôles. Seule une très petite minorité se montre sévère à l'égard du personnel en charge des contrôles (compétence, affabilité, confiance qu'il inspire, capacité d'informer). La fiabilité des contrôles est également largement reconnue, les réponses «très bons» et «très fiables» étant beaucoup plus nombreuses qu'il y a trois ans.

Cette évolution très positive est probablement due à la professionnalisation des contrôles et à l'obtention de la certification ISO, qui traduit les efforts accomplis pour améliorer la qualité et la sécurité des contrôles. Le seul bémol à apporter concerne l'information sur les droits et les devoirs des athlètes, jugée perfectible ou insuffisante par près d'un athlète interrogé sur cinq. Le potentiel d'amélioration dans ce domaine est donc encore important. Vous trouverez plus de détails en annexe.

Projets de recherche

Plusieurs projets de recherche ont pu être menés à bien en 2006 également, en collaboration avec les laboratoires de contrôle de Lausanne et de Cologne. L'accent a été mis sur l'analyse des hormones et de l'EPO.

La collaboration avec le LAD a porté sur les sujets suivants:

- Extraction et purification des glycoformes d'érythropoïétine dans les échantillons urinaires et sanguins, projet visant à améliorer l'analyse actuelle de l'EPO.
- Soutien d'un projet de détection du synactène (en collaboration avec les instances néo-zélandaises chargées de la lutte antidopage).

La collaboration avec le laboratoire d'analyse du dopage de Cologne portait sur les points suivants:

- Analyse de l'influence des nouveaux stéroïdes «haute couture» (designer steroids) synthétiques sur le développement des cellules du muscle cardiaque et des vaisseaux sanguins à l'aide du modèle des cellules souches embryonnaires.
- Détection du synactène dans le sang.
- Détection des modulateurs sélectifs du récepteur des androgènes (SARM).

Vous trouverez en annexe une sélection de publications scientifiques, qui sont le fruit de cette coopération.

Encourager la mise en place de collaborations avec des partenaires internationaux actifs dans la lutte contre le dopage figure parmi nos priorités stratégiques. C'est pourquoi les responsables de la lutte antidopage en Suisse ont participé à différentes manifestations et réunions à l'étranger en 2006 également:

Date	Manifestation	Lieu	Participants
11.–13.1.06	Rencontre avec Anti-Doping Norway	Oslo	M. Kamber
5.–19.2.06	L'outreach team der l'AMA participe aux Jeux olympiques d'hiver (membre de l'équipe d'experts)	Turin	B. Walther
20.–22.3.06	Discussion sur des projets de recherche avec le laboratoire de la «Deutsche Sporthochschule» / discussion relative à une collaboration avec l'agence allemande antidopage	Cologne / Bonn	O. Hintz M. Kamber
12.–14.4.06	Convention contre le dopage du Conseil de l'Europe / AMA: conférence internationale sur l'éthique et la recherche sur les sciences sociales dans le sport	Larnaca	M. Kamber
15.4.06	Convention contre le dopage du Conseil de l'Europe, groupe consultatif sur l'éducation	Larnaca	M. Kamber
17.–19.4.06	Activité d'expert dans le but de contrôler le respect des engagements de Chypre dans le cadre de la Convention contre le dopage du Conseil de l'Europe	Nicosie	M. Kamber
14.–15.6.06	Congrès international sur la lutte contre le trafic des substances dopantes	Paris	M. Kamber
31.8.2006	Convention contre le dopage du Conseil de l'Europe, groupe consultatif sur les questions de jurisprudence	Strasbourg	M. Kamber
8.–15.10.06	Discussion sur la collaboration avec le Canadian Centre for Ethics in Sport / AMA, Comité «Ethique et éducation»	Ottawa / Montréal	M. Kamber
13.–15.11.06	Convention contre le dopage du Conseil de l'Europe: Groupe de suivi	Strasbourg	M. Kamber

Affiliation à des organisations internationales

AMA	Comité «Ethique et éducation»	Matthias Kamber	Membre
ANADO	Conseil exécutif	Oliver Hintz (jusqu'au 30.06.2006)	Membre
Convention contre le dopage du Conseil de l'Europe	Groupe de suivi	Matthias Kamber	Vice-président
	Groupe consultatif sur l'éducation et l'information	Nadja Mahler	Membre
	Groupe consultatif sur la science	Matthias Kamber	Membre
	Groupe consultatif sur les questions juridiques	Matthias Kamber	Membre

Perspectives

En 2007, le Conseil fédéral et le Parlement décideront de ratifier ou non l'adhésion de la Suisse à la Convention contre le dopage de l'UNESCO. Cette Convention doit contribuer à ancrer les prescriptions et les principes du Code mondial antidopage dans les lois des pays signataires. Elle constitue donc une nouvelle étape importante sur le chemin qui mène à une harmonisation de la lutte antidopage sur le plan international.

Le Code mondial antidopage lui-même est actuellement en phase de révision, dans le cadre d'une procédure longue et transparente impliquant tous les protagonistes des milieux du sport et de la politique. La version révisée doit être ratifiée dans le cadre de la Conférence mondiale qui se tiendra à Madrid en novembre 2007. Les organes chargés de la lutte antidopage en Suisse sont impliqués à différents niveaux à ce processus de révision.

Il est par ailleurs prévu que le Bureau de la CLD et la SPD emménagent vers le milieu de l'année 2007 dans des locaux communs proches de la nouvelle Maison du Sport de Swiss Olympic à Ittigen. Ce rapprochement devrait améliorer les synergies et les procédures de travail. Du point de vue tant juridique qu'organisationnel, la CLD restera toutefois rattachée à Swiss Olympic et la SPD à l'OFSPPO.

Enfin, pour remédier à la pénurie de personnel, il est prévu d'engager un nouveau contrôleur professionnel (à 70%) et un juriste à 60%, qui viendraient rejoindre le Bureau de la CLD.

Annual Report on Anti-Doping in Switzerland 2006

Contents

Introduction

Changes in personnel	24
Swiss control system	24
Independent National Anti-Doping Agency	24

Basic principles

Responsibilities	25
Finances	25
World Anti-Doping Code	26
UNESCO Convention	26
Legislation	26

Control activities

Quality management	27
Stricter whereabouts obligations	27
Therapeutic use exemptions (TUE)	27
Doping controls	27
Positive cases in 2006	28

Information and prevention

Website	29
Hotline	29
Presentational activities	29

Research

Athlete survey	30
Research projects	30

International cooperation	31
---------------------------------	----

Outlook	32
---------------	----

Deutsche Version	3
------------------------	---

Version française	13
-------------------------	----

Rapporto annuale sulla lotta al doping in Svizzera 2006	33
---	----

Annex / Anhang / Annexe	35
-------------------------------	----

Introduction

The year 2006 was marked by changes, new approaches and bottlenecks for both partners involved in doping control in Switzerland, the Swiss Olympic Association's Anti-Doping Commission (ADC) and the Division Doping Prevention (DDP) of the Swiss Federal Office of Sport FOSPO.

Personnel changes at the ADC and among the professional Doping Control Officers led to a reduction in the number of controls carried out in 2006. We also established a business plan for a possible independent National Anti-Doping Agency. This created a solid basis for further discussion about the tasks and costs of such an agency.

Changes in personnel

Oliver Hintz, the Head of the ADC office, left Swiss Olympic in July to take up a new challenge elsewhere. Oliver Hintz had been in charge of the office since 2000. Significant achievements during his time with the ADC include the development of the system involving professional Doping Control Officers and the attainment of ISO certification. This has produced a nationally and internationally renowned high-quality control system in Switzerland. We would like to thank Oliver Hintz for his work and wish him every success in his new professional career.

Following Oliver Hintz's departure, Barbara Walther took on the additional tasks of directing the office and managing the quality assurance, for which she deserves our heartfelt thanks.

There were also two departures in the team of professional Doping Control Officers (previously two men and two women, representing 3.2 full-time equivalents). Barbara Broger, who had been with us since the start in 2000, returned to Swiss-Ski to head the women's Cross-Country Skiing section. Christine Schreiber, a professional Doping Control Officer since 2002, also left us last spring. The ADC would like to thank them both for their hard work and commitment in improving doping control in Switzerland.

Two new staff members joined our work force the summer of 2006. Nicole Krogull took on the position of Control Coordinator and Christiana Sutter joined us as a professional Doping Control Officer on an 80% basis. We would like to extend a warm welcome to these two new members of staff.

Swiss control system

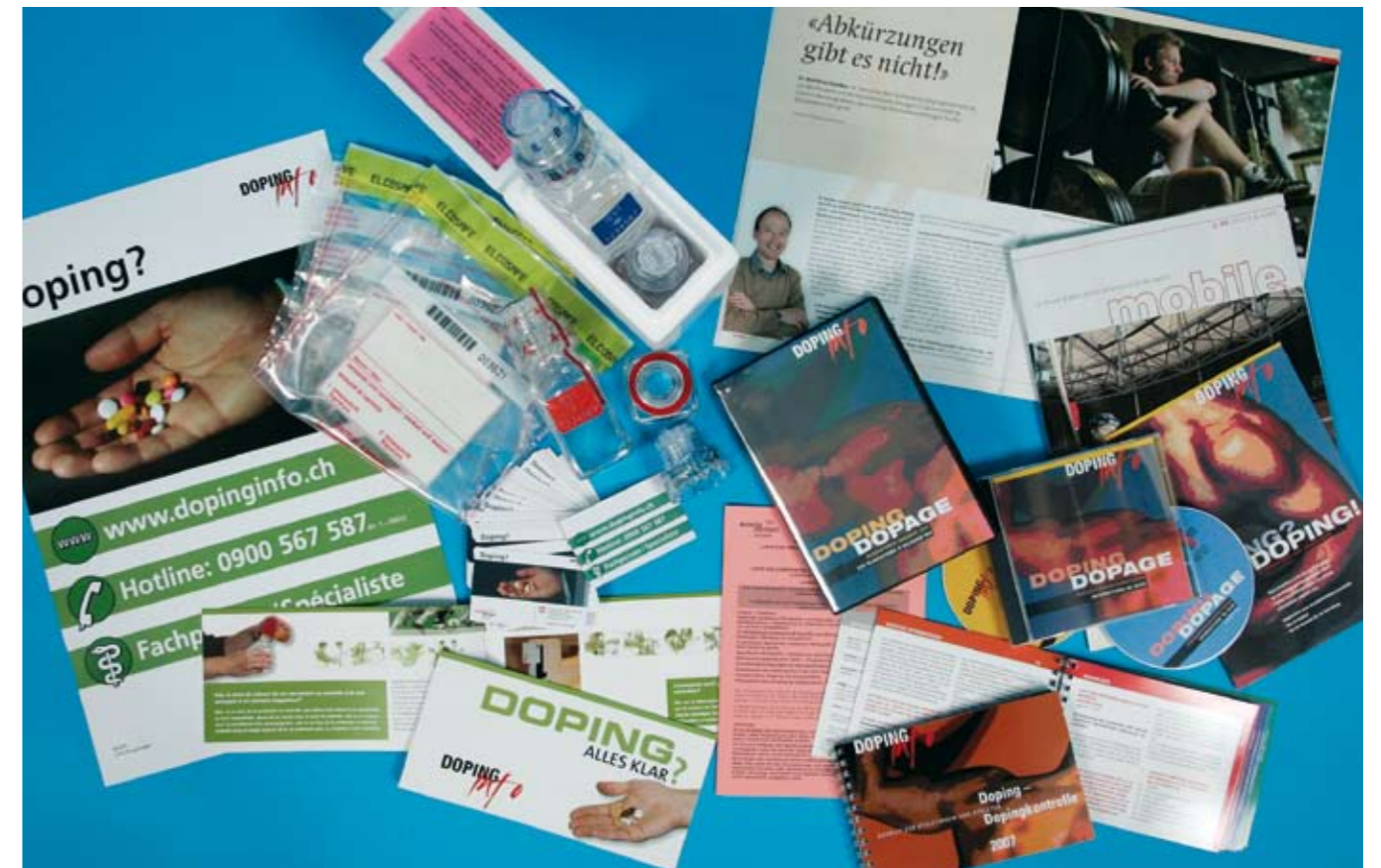
The Swiss control system is highly regarded among athletes. Continuous improvement of processes and operations and, in particular, professional on-the-spot contact with the athletes undergoing the controls ensure its high quality level.

The departures put considerable strain on resources in the small team. This is clearly reflected by the control figures for this year. With 1855 controls it was not possible to match the 2005 level (2087 controls). Furthermore, the ratio of the more time-consuming, but more effective, out-of-competition (OOC) to in-competition (IC) controls was much reduced compared to 2005: OOC 1027 to IC 828 (2005: 1369 to 718).

Independent National Anti-Doping Agency

In June 2006, a business plan for a possible independent National Anti-Doping Agency was established. This created a solid basis for further discussion about the tasks and costs of such an agency. In 2006, the debate focused mostly on the costs of such an agency. By the end of the year, no decisions had been made about the creation, time-scale or organisation of a National Agency.

Basic principles



Responsibilities

The discussion about the creation of an independent National Anti-Doping Agency was resumed after a two-year break. A business plan from June 2006 analyses the current situation and notes that the existing anti-doping system in Switzerland can no longer fulfil all the requirements of an internationally recognised anti-doping operation because of a shortage of resources. The plan proposes a merger of the two existing anti-doping operations at Swiss Olympic and FOSPO to form an independent agency. The business plan also includes calculations for two service models and corresponding costs. While the "adequate" model satisfies just all the current requirements for a modern anti-doping system, more controls might be possible with the "good" model. But more particularly, the latter model could result in further research and the tackling of new challenges such as blood analysis and longer-term biological profiling. The full annual operating costs calculated for the "adequate" model are 3.8 million Swiss francs, compared to 5.1 million francs for the "good" model.

Finances

The direct expenditure for anti-doping measures has declined over the past year, primarily because full use was not made of the credit available for personnel, as vacancies remained unfilled or were filled later than planned: at FOSPO, one vacancy in doping prevention was not filled, while at Swiss Olympic the posts of Head of Office and professional Doping Control Officers remained vacant for several months. Revenues were around 50,000 francs over budget thanks to the increase in the number of requests for controls by third parties (WADA, ANADO). This money was allocated to the general income of Swiss Olympic and was not ploughed back completely into doping control measures, an anomaly that is scheduled to change in 2007.

On a more positive note, around 50,000 francs of additional funding was used directly for prevention and research at FOSPO, specifically for research projects conducted by the Swiss Anti-Doping Laboratory (LAD) in Lausanne.

Control activities

World Anti-Doping Code

The Code, with its four International Standards, has been in effect since 1 January 2004. As a signatory to the code, Swiss Olympic has incorporated the provisions in its Doping Statute. Last year, in an open and transparent process, WADA initiated a review of the 2003 Code, with the aim of producing an improved Code by the end of 2007 in a multi-stage process involving the various partners. The four International Standards will also be adapted accordingly. The anti-doping agencies in Switzerland welcome this process and take an active part by submitting proposals and participating in international conferences. We particularly hope to achieve improvements in the areas of (too rigid) sanctions, the demarcation of responsibilities between international associations and national anti-doping agencies and in the demarcation of domestic athletes, who do not need to satisfy all the conditions that apply to their counterparts in a registered testing pool, e.g. in relation to TUE and "whereabouts" information.

UNESCO Convention

The UNESCO International Convention against Doping in Sport was unanimously approved on 19 October 2005 by the UNESCO General Assembly. By the end of 2006 it had been ratified by about 45 countries, and it came into force on 1 February 2007.

In Switzerland, a parliamentary message on doping control was drawn up in 2006. This originally addressed three aspects: ratification of the UNESCO Convention, improvement of the current legal anti-doping measures and the creation of an independent national anti-doping agency. However, the discussions about the objective, costs and cost sharing in relation to the National Agency and the rapid progress of the work on the revision of the Federal Act on the Promotion of Gymnastics and Sport (Bundesgesetz über die Förderung von Turnen und Sport) resulted, at the end of last year, in the decision to bring forward a parliamentary message concerning only the "Ratification of the UNESCO convention", and to deal with the two other sections in the message on the revision of the sports legislation. The current plan is for the message on the UNESCO Convention to be submitted for official consultation in the Spring of 2007 and then forwarded to the Federal Council for subsequent discussion in the parliament during the Autumn/Winter session.

Legislation

Since 1 January 2002, the Federal Act on the Promotion of Gymnastics and Sport has contained provisions on anti-doping measures. These primarily relate to the athletes themselves, but also regulate the responsibilities of the government as regards prevention and specify minimum requirements for doping controls. The application of the provisions in recent years has highlighted a number of gaps and weaknesses. In particular, various doping cases have shown that it is very difficult to manage the situation concerning possible offenders among the athlete's entourage. A working group proposed various strategies for improving these provisions in the autumn of 2006. These are due to be reviewed and incorporated in the upcoming revision of the Federal Act on the Promotion of Gymnastics and Sport. The corresponding parliamentary message is scheduled for submission to the consultation process later in 2007.

As a result of the vigorous debate surrounding the doping accusations in the "Operation Puerto" in Spain and against Tour de France victor Floyd Landis, we were given further opportunities to air the concerns of the Swiss anti-doping agencies before parliamentary committees. We thereby hope to enhance the level of understanding in the discussions concerning any National Anti-Doping Agency.

Quality management

Our ISO certification was renewed on 9 March 2006 following a maintenance audit by the Swiss Association for Quality and Management Systems (SQS). Apart from issuing certain recommendations for improving the system, the auditor criticised the inadequate current staffing levels at the anti-doping agencies. Since this situation worsened still further during the year under review, there had been fears that the recertification due for the start of 2007 may not prove successful. An assessment conducted by an outside consultant in November 2006 highlighted 25 aspects requiring improvement. However, as a result of additional efforts, we managed to resolve these issues before a re-audit on 17 January 2007, and our certification was again renewed. Nevertheless, the auditor's report includes the following statement: "The staffing levels in control coordination appear critical..... In order to ensure the continued high-quality control coordination with adequate numbers of controls, the critical staffing situation should be reviewed and alleviated by the provision of additional personnel resources."

Between autumn 2005 and spring 2006 a comprehensive survey on information sources, the quality of doping controls and views on the anti-doping system was conducted among Swiss athletes in the registered testing pool. Although the response rate was relatively low, at 27%, some important findings were obtained. Thus, for example, all aspects of doping control and the work of the doping control officers were rated as much improved compared to a survey in 2003 (before ISO certification). Corresponding details can be found in the Annex.

Stricter whereabouts obligations

An important innovation introduced with the revision of the Doping Statute was a stricter practice in respect of the whereabouts obligations of athletes in the registered testing pool. This required considerable administrative effort not only from the athletes concerned, but also for the ADC office. Unfortunately the situation was only marginally improved in 2006: With the agreement of the sport federations, the number of athletes in the registered testing pool was reduced in places. A setback was the need to postpone a project scheduled for 2006 for introducing an electronic reporting system (e.g. "ADAMS" developed by WADA) because of inadequate staff resources.

Therapeutic use exemptions (TUE)

Last year, the TUE working group of the ADC reviewed a total of 1,298 (2005: 1,309) applications in the abbreviated procedure and 78 (2005: 79) applications in the standard procedure. The abbreviated applications involved 1,009 applications relating to beta-2-agonists and/or 1,043 applications relating to glucocorticoids. Once again, this involved a high administrative workload.

Doping controls

A total of 1,855 controls (2005: 2,087) were carried out in 2006, including 1,027 out-of-competition (OOC) and 828 in-competition (IC) controls (2005: 1,369 and 718). 1,393 of the controls were implemented within the domestic control programme: 781 OOC and 612 IC controls (2005: total 1,714; 1,112 OOC and 602 IC). The most-controlled sports were cycling, skiing, triathlon, athletics and football. Furthermore, 238 controls were implemented among elite junior athletes, and 122 controls were conducted abroad.

462 controls were implemented on behalf of a third party in 2006, accounting for around 25% of the total controls. A particularly striking finding was the growing number of requests for in-competition controls, which rose to 216 (2005: 116). The requests primarily related to international competitions held in Switzerland. Thus, for example, controls were implemented at the disabled world championships for shooting and table tennis and at the European handball championships. We were particularly concerned to do justice to all these external requests and not to turn any down.

External requests for 246 OOC controls were received last year (2005: 257). These controls were mainly conducted on behalf of WADA, ANADO and the Liechtenstein Olympic Sports Federation. 54% of the external controls were outside Switzerland. Unfortunately, due to inadequate resources, we had to decline more than 200 additional control requests.

As a result of the departures of the two professional Doping Control Officers and the unsatisfactory financial situation, around 300 fewer controls were conducted in 2006 in the domestic control programme compared to the previous year. Moreover, the ratio of OOC to IC within the domestic programme could not be maintained at anything like the 2005 level of 1.85 to 1, at just 1.28 to 1.

Information and prevention

In 2006, 213 non-conforming incidents, i.e. deviations from the specified procedure, were recorded. 149 concerned unsuccessful control attempts. In total, 25 warnings were issued for violating the whereabouts obligation, and 2 cases were brought before the Disciplinary Chamber for Doping Incidents.

Detailed control figures are available in the Annex.

Positive cases in 2006

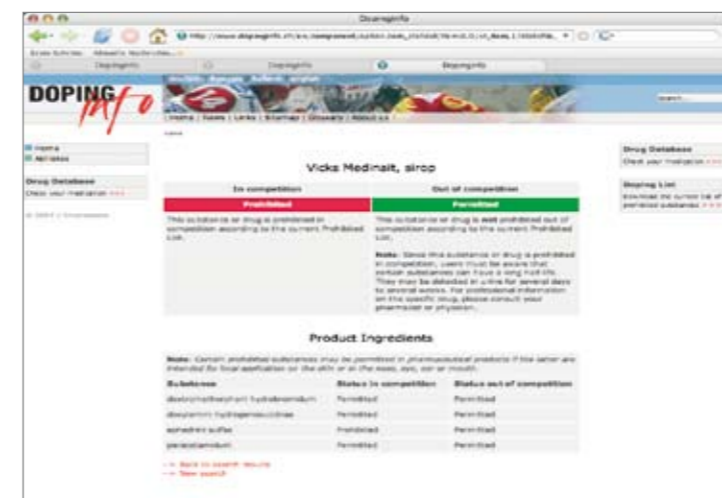
In 2006, the Swiss Olympic Association's Disciplinary Chamber for Doping Infractions (DC) reviewed 18 cases, i.e. exactly as many as last year (18 cases). These involved 7 cannabis cases (2005: 10). Last year, for the first time, these simple cases for the Disciplinary Chamber were not dealt with by the usual panel of three members, but by the chairman or the vice-chairman alone in a simplified procedure (single judge system). This procedure has proved effective and has helped ease the workload. However, if the athlete concerned disagrees with the decision in the simplified procedure, he or she is still entitled to request the application of the standard procedure.

In addition to these simpler cases, four athletes refused to undergo a control. It is interesting to note that three of these cases involved athletes not in the national registered testing pool. A two-year competition ban was imposed by the DC on all of the four refusing athletes. One of the athletes believed that he could not be sanctioned since he did not have a licence. He did not accept the verdict of the DC and accordingly took the case to a regular court. The verdict is still awaited.

Details of positive cases are listed in the Annex.

Website

The website www.dopinginfo.ch has become the most important information resource for anti-doping in Switzerland, receiving around 2,000 page requests a day, almost a quarter more than last year.



Following repeated requests from athletes for a simple tool for checking drugs for doping substances, an online Drug Database was made available at the end of March 2006. This is based on data supplied by Swissmedic, the Swiss Agency for Therapeutic Products, and was adapted to our needs in collaboration with the Bruderholz Cantonal Hospital in Basel. This enables an individual to check whether a drug licensed in Switzerland is free of doping substances and whether it is banned at all times, or just in competition. Additional information is provided about the ingredients in the drug and whether any are banned. If a drug was not purchased in Switzerland, an extensive list of links is provided to similar resources in other countries. Thus athletes around the world have 24-hour access to a comprehensive database. This database was used over 20,000 times between March and the end of December, corresponding to 67 queries a day.

Hotline

The 24-hour hotline (0900 567 587; Sfr. 1/min.) can state whether a certain substance is banned or permitted, or whether a medicine licensed in Switzerland contains banned substances. The number of inquiries fell slightly last year, very probably because of the increased use of the online drug database at www.dopinginfo.ch instead of the hotline. Number of inquiries: 361 (2002), 504 (2003), 633 (2004), 858 (2005) and 540 in 2006.

Presentational activities

Since doping is a topic that interests the general public, the DDP increasingly receives requests for interviews, resources for school projects and specialist presentations. In this connection we have realised that our information and teaching material urgently needs to be updated. The DVD and CD for teaching in schools for example were produced in 2002 and are now outdated. The updating work planned for 2006 could not be completed due to staff shortages.

Because doping is such a topical issue, we have been receiving so many requests for presentations that we had to turn some down. In 2006 the DDP presented 67 lectures at 35 events before a total of 2,700 individuals (2005: 48 events, 97 lectures before 2,300 individuals). Of these, 16 events were at university level (2005: 21 events).

Research

Athlete survey

The DDP regularly conducts surveys among athletes in the national registered testing pool in order to learn their views on the information resources available and the quality of doping controls. The latest survey was assessed in Spring 2006. Compared to the previous surveys, the response rate dropped from around 50% to 27% (369 of 1363). The survey may have been badly timed, i.e. around the end of the year, at a time when the quarterly whereabouts information were due. Nevertheless, some important findings were obtained from the survey:

- As in previous years, most of the respondents rated the booklet positively. Thus, 73% used the booklet in connection with their own sporting activities and only a small minority of 8% think that important information is missing.
- The awareness of the hotline has now increased from 43% (2003) to 61%, and at least 12% had made use of it on at least one occasion (6.7% 2003, 1.5% 2000).
- Since the first survey in 2000, the awareness of the website has risen from 10% to 77% today. The level of use rose from 6.8% (2000) to 56.3%.
- The respondents viewed this information resource as important and necessary.

The questions about the quality and reliability of the controls also produced much more positive responses compared to the survey in 2003. Only a very small minority of responders criticised the expertise, friendliness, trustworthiness and information activity of the doping control officials, and positive verdicts of “very good” or “very reliable” were expressed concerning the various reliability aspects much more frequently compared to three years ago.

This very welcome trend is probably a consequence of the successful professionalisation and ISO certification of the control system and the associated efforts to improve quality and quality assurance. The only remaining major potential area for improvement concerns information about rights and obligations, which was described as “needing improvement” or “inadequate” by almost one responders in five. Detailed information can be found in the Annex.

Research projects

Various research projects were again conducted in 2006 with the control laboratories in Lausanne and Cologne, focusing on the analysis of hormones and EPO.

The following research topics were addressed by the LAD:

- Extraction and purification of erythropoietin glycoforms in urine and blood samples, a project for improving the current EPO analysis.
- Support for a project on the detection of synacthene (together with the anti-doping agency in New Zealand).

The following research questions were addressed by the laboratory of the German Sports University in Cologne:

- Investigation of the effect of newly synthesized “designer steroids” on the development of myocardial cells and the development of blood vessels using the model system of embryonic stem cells.
- Detection of synacthene in the blood.
- Detection of various selective androgen receptor modulators (SARMs).

A selection of scientific publications based on the above research work is listed in the Annex.

International cooperation

One of our major concerns and strategic objectives is to promote anti-doping in conjunction with international partners. Accordingly, individuals with responsibility for anti-doping in Switzerland again took part in various international events and meetings abroad in 2006:

Date	Event	Venue	Participants
11.–13.1.06	Meeting with Anti-Doping Norway	Oslo	M. Kamber
5.–19.2.06	WADA Outreach Team at the Winter Olympics (Member of the Expert Team)	Turin	B. Walther
20.–22.3.06	Meeting about research projects with the laboratory of the German Sports University / Agreement on collaboration with the German National Anti-Doping Agency	Cologne / Bonn	O. Hintz M. Kamber
12.–14.4.06	Council of Europe's Anti-Doping Convention / WADA: International conference on ethics and social science research in sport	Larnaka	M. Kamber
15.4.06	Council of Europe's Anti-Doping Convention, Education Working Group	Larnaka	M. Kamber
17.–19.4.06	Expert work on the inspection of the compliance with commitments of Cyprus with obligations arising from the Council of Europe's Anti-Doping Convention	Nicosia	M. Kamber
14.–15.6.06	International congress on the trafficking of in doping substances	Paris	M. Kamber
31.8.2006	Council of Europe's Anti-Doping Convention, Jurisprudence Working Group	Strasbourg	M. Kamber
8.–15.10.06	Agreement on collaboration with the Canadian Centre for Ethics in Sport / WADA, Ethics and Education Working Group	Ottawa / Montreal	M. Kamber
13.–15.11.06	Council of Europe's Anti-Doping Convention: Follow-up monitoring group	Strasbourg	M. Kamber

International memberships

WADA	“Ethics and Education” WG	Matthias Kamber	Member
ANADO	Executive Committee	Oliver Hintz (until 30.6.06)	Member
Council of Europe's Anti-Doping Convention	Monitoring Group	Matthias Kamber	Vice Chair
	“Education and Information” WG	Nadja Mahler	Member
	“Science” WG	Matthias Kamber	Member
	“Legal” WG	Matthias Kamber	Member

Outlook

In 2007, the Swiss Federal Council and Parliament will decide on the ratification by Switzerland of the UNESCO International Convention against Doping in Sport. The purpose of the convention is to help anchor the provisions and principles of the World Anti-Doping Code in the laws of the ratifying countries. It represents an important step towards an internationally harmonised anti-doping system.

The Code itself is currently being revised in an elaborate and transparent process involving all partners in the worlds of sport and politics. The revised Code is scheduled to be approved at a global conference in Madrid in November 2007. The anti-doping agencies in Switzerland are actively involved in this revision process at various levels.

In mid-2007, the ADC office and the DDP plan to move to joint offices, with the aim of improving synergies and working procedures. However, both sections will still be attached, in both legal and organisational respects, to their respective organisations, i.e. Swiss Olympic and FOSPO.

The staffing situation will also be alleviated with the appointment of an additional professional Doping Control Officer (70%) and a lawyer (60%) in the ADC office.

Rapporto annuale sulla lotta al doping in Svizzera 2006

Per entrambe i partner che si occupano della lotta al doping in Svizzera, la Commissione tecnica per la lotta contro il doping (CLD) di Swiss Olympic e la sezione Lotta al doping dell'Ufficio federale dello sport (UFSP), il 2006 è stato caratterizzato da cambiamenti a livello di personale e dai disagi che da essi sono derivati. Hanno lasciato l'incarico per dedicarsi da un'altra attività professionale Oliver Hintz, per anni responsabile della sede della CLD, e i due controllori Barbara Broger e Christine Schreiber. Oltre a ciò non è stato possibile sostituire una vacanza presso il settore prevenzione della sezione della lotta contro il doping. La precaria situazione a livello di personale è stata parzialmente mitigata a partire dall'estate con l'assunzione di Nicole Krogull come coordinatrice dei controlli e di Christiana Sutter come controllore professionista.

Per quel che riguarda l'attività sul campo, i controlli, nel corso del 2006 non è stato possibile raggiungere i risultati del 2005. Nel corso dell'anno sono stati eseguiti 1855 controlli (2005: 2087), 1027 al di fuori delle competizioni (out of competition OOC) e 828 durante le gare (IC) (2005: 1369 e 718). Nell'ambito dell'attività di controllo pianificata internamente sono stati eseguiti 1393 controlli: 781 OOC e 612 in gara (2005: totale 1714, 1112 OOC e 602 in gara). Gli sport più controllati sono stati ciclismo, sci, triathlon, atletica leggera e calcio. Oltre a ciò si sono potuti eseguire 283 controlli nella categoria iuniori elite e 122 all'estero. Per conto di mandanti esterni nel 2006 sono stati eseguiti 462 controlli, pari al 25% circa del totale. È particolarmente evidente il numero sempre crescente di richieste per controlli da eseguire durante le gare – soprattutto nell'ambito di competizioni internazionali che si tengono in Svizzera – salite a 216 dalle 116 dell'anno precedente. Si sono tenuti ad esempio controlli ai mondiali di sport handicap di tiro e di tennistavolo, o nell'ambito dei Campionati europei di pallamano. Naturalmente per noi era un punto d'orgoglio svolgere al meglio tali mandati, senza rifiutarne nessuno.

Nel campo dei controlli al di fuori delle competizioni sono state evase 246 richieste esterne (2005: 257). Questi controlli sono stati eseguiti soprattutto per contro della WADA, dell'ANADO e del Comitato olimpico del Principato del Liechtenstein. Il 54% dei controlli esterni sono stati eseguiti all'estero e purtroppo – a causa delle limitate capacità – siamo stati costretti a rifiutare oltre 200 ulteriori richieste.

Nel campo dell'informazione e della prevenzione il sito www.dopinginfo.ch si è andato sviluppando fino a divenire il principale mezzo d'informazione nella lotta al doping in Svizzera. Oggi giorno registra 2000 contatti sulle diverse pagine, quasi un quarto in più rispetto all'anno precedente. Alla fine di marzo 2006, viste le reiterate richieste di atleti che cercavano un ausilio di semplice consultazione per verificare la legittimità di determinati medicinali, è stata inaugurata una banca dati dei medicinali online. Ora è possibile verificare se un medicamento approvato in Svizzera è privo di sostanze considerate dopanti, è vietato in ogni caso o se ne deve evitare l'uso solo durante le gare. Il sito offre inoltre ulteriori informazioni riguardanti le sostanze contenute nel medicamento e quelle eventualmente proibite. La banca dati è stata utilizzata oltre 20'000 volte nel periodo dal marzo al dicembre 2006, come dire che ha ricevuto in media 67 richieste al giorno.

Nel campo della ricerca, nella primavera del 2006 si è proceduto alla valutazione di un'inchiesta fatta presso i gruppi registrati per i controlli per verificare il loro giudizio sui mezzi d'informazione e la qualità dei controlli antidoping. I partecipanti – come già negli anni precedenti – danno un giudizio per lo più positivo del booklet; il 73 % di loro dichiara di poterlo utilizzare in relazione alla propria attività sportiva. Per quel che riguarda la hotline, il grado di notorietà è salito dal 43% del 2003 al 61% e l'hanno utilizzata almeno una volta il 12% degli intervistati (6.7% nel 2003, 1,5% nel 2000). Dalla prima inchiesta condotta fra gli atleti nel 2000 il grado di notorietà del sito web è salito dal 10% al 77% attuale. Il tasso di utilizzazione è passato dal 6.8 % del 2000 al 56.3% attuale. I partecipanti all'inchiesta reputano questo mezzo d'informazione importante e necessario. Anche in merito alle questioni relative alla qualità ed alla sicurezza dei controlli il giudizio espresso dagli atleti è notevolmente migliore rispetto allo studio condotto nel 2003. Solo una minoranza molto esigua degli intervistati esprime critiche per ciò che riguarda competenza, cortesia, affidabilità ed attività informativa del personale. Venendo a parlare dei diversi aspetti riguardanti la sicurezza, rispetto a due anni fa è notevolmente aumentato il numero di quanti la giudicano molto buona. Nel corso del 2006 è stato possibile ancora una volta svolgere vari progetti di ricerca con i laboratori di controllo di Losanna e di Colonia, L'accento degli studi è stato posto questa volta sull'analisi di ormoni e dell'EPO.

Anhang / Annexe / Annex

Consideriamo estremamente importante – e parte integrante della strategia da perseguire – la collaborazione con partner internazionali per migliorare la lotta contro il doping. I responsabili del settore in Svizzera hanno pertanto partecipato anche nel 2006 a diversi incontri internazionali.

Per il prossimo futuro si prevede di riunire gli uffici della CLD e della sezione antidoping negli stessi locali, ubicati nei pressi della Casa dello sport di Swiss Olympic ad Ittigen. In tal modo si intende migliorare sia le sinergie che il modo di lavorare. I due settori continueranno però ad essere autonomi dal punto di vista giuridico ed incorporati dal punto di vista amministrativo presso le rispettive organizzazioni, Swiss Olympic ed UFSPO.

Finanzen / Financement / Finances

Direkte Kosten Dopingbekämpfung Schweiz / les coûts directs de la lutte antidopage suisse / direct expenditures for anti-doping measures in Switzerland

	Budget 2005	2005	Δ	Budget 2006	2006	Δ	Budget 2007
Prävention, Forschung / prévention, recherche / prevention, research	926 600	963 215	36 615	926 400	850 557	-75 843	926 000
Personal / personnel / staff	414 200	380 474	-33 726	413 700	284 044	-129 656	391 200
Projekte / projets / projects	512 400	582 741	70 341	512 700	566 513	53 813	534 800
Kontrollen / contrôles / controls	1 447 600	1 419 572	-28 028	1 449 000	1 428 845	-20 155	1 489 000
Personal / personnel / staff	560 000	606 128	46 128	560 000	546 518	-13 482	625 000
Sachaufwand / dépenses en matériel / other expenditures	987 600	1 069 797	82 197	1 009 000	1 091 607	82 607	984 000
Ausgaben / dépenses / expen- ditures	1 547 600	1 675 925	128 325	1 569 000	1 638 125	69 125	1 609 000
Einnahmen / revenus / revenue	100 000	256 353	156 353	120 000	209 280	89 280	120 000

Kostenaufteilung / Partage des dépenses / Expenditure allocation

	2005	2006	Budget 2007
Prävention, Forschung / prévention, recherche / prevention, research	963 215	850 557	926 000
Kontrollen / contrôles / controls	1 419 572	1 428 845	1 489 000
Beitrag WADA / Contribution AMA / WADA contribution	150 666	160 751	154 769
Total Kosten / dépenses totales / total expenditures	2 533 453	2 440 153	2 569 769
Beitrag BASPO / contribution OFSPO / contribution FOSPO	1 913 881	1 811 308	1 880 769
Beitrag Swiss Olympic / contribution Swiss Olympic	619 572	628 845	689 000

In diesen Zahlen sind geschätzte rund 800 000.– Franken an Gemeinkosten für beide Organisationen nicht eingeschlossen
Les coûts indirects estimés de 800 000.– francs pour les deux organisations ne sont pas inclus dans ces chiffres
The estimated indirect expenditures of about 800,000 francs for the two organisations are not included in these figures

Personelles / Personnel / Staff

	31.12.05	31.12.06
Anzahl Personen (Stellenprozent) / nombre de personnes (%) / number of staff (%)		
Prävention, Forschung / prévention, recherche / prevention, research	3 (240%)	2 (170%)
Kontrollen / contrôles / controls	3 (240%)	3 (240%)
Profi-Kontrollpersonal / contrôleurs professionnels / professional DCOs	4 (320%)	3 (280%)

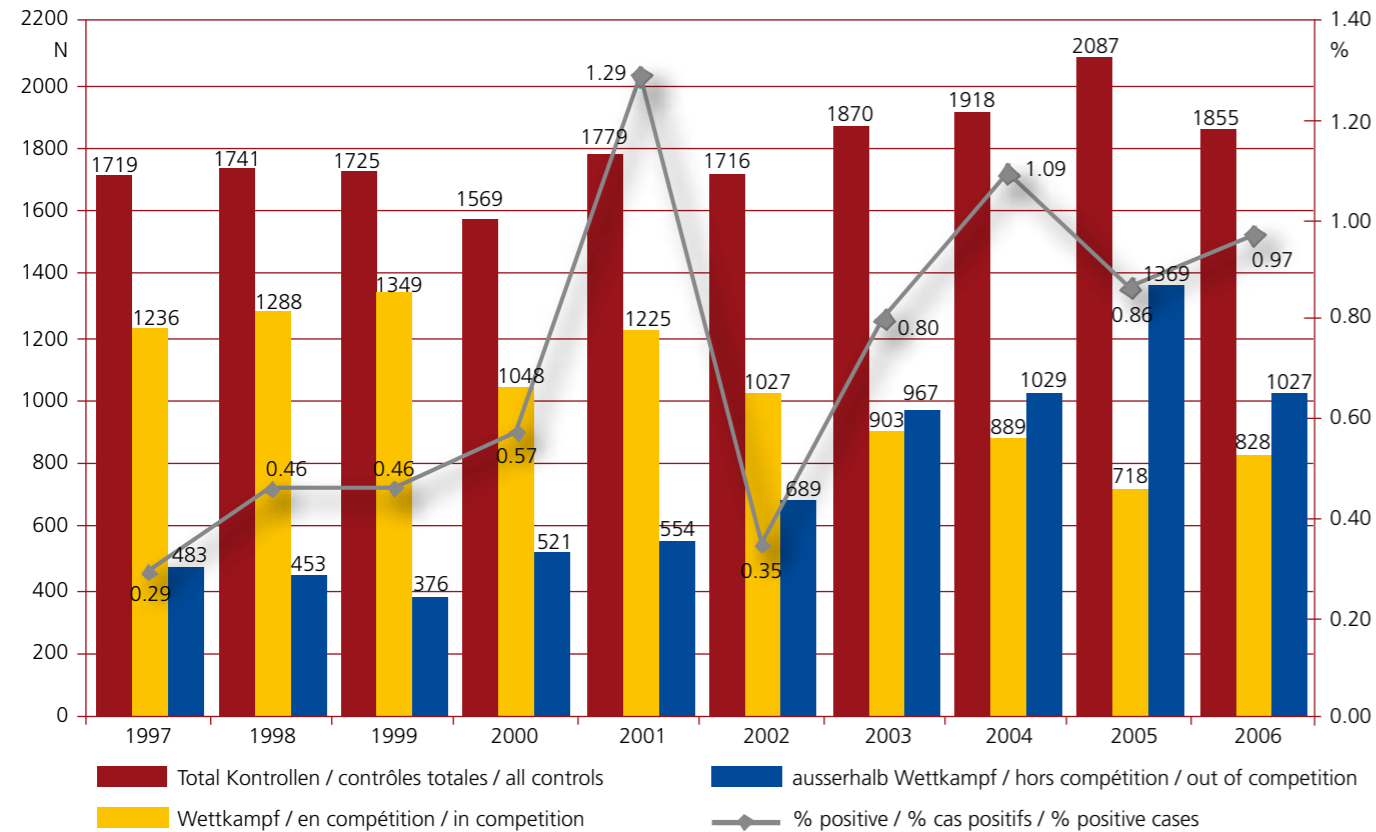
Kontrolltätigkeit / Activité de contrôle / Control activities Statistik 2006 / Statistiques 2006 / Statistics for 2006

Sportart / Sport	Wettkampf / En compétition / In-competition	Ausserhalb Wettkampf / Hors competi- tion / Out-of-competi- tion	Total eigenes Kontrollkonzept / Nombre total de contrôles domestiques / domestic control concept	Im Auftrag Dritter / Sur mandat de tiers / On behalf of a third party		Total Kontrollen / Nombre total des contrôles / total of controls
				WADA AMA	Andere / D'autres / Other	
American Football / Football américain	8	0	8	0	0	8
Armbrustschiessen / Tir à l'arbalète / Crossbow shooting	4	0	4	0	0	4
Badminton	6	4	10	0	4	14
Base-, Softball	8	0	8	0	0	8
Basketball	28	0	28	2	0	30
Billard	4	0	4	0	9	13
Bobsleigh, Skeleton	12	17	29	16	1	46
Bogenschiessen / Tir à l'arc / Archery	4	0	4	0	0	4
Boxen / Boxe / Boxing	8	14	22	0	0	22
Curling	8	10	18	0	8	26
Eishockey / Hockey sur glace / Ice hockey	58	24	82	6	0	88
Eislaufen / Patinage / Ice skating	0	6	6	2	0	8
Fechten / Escrime / Fencing	0	11	11	0	12	23
Fussball / Football	38	54	92	0	8	100
Gewichtheben / Haltérophilie / Weightlifting	0	10	10	0	0	10
Handball	28	16	44	0	38	82
Hängegleiten / Vol libre / Swiss Hang-gliding & Paragliding	0	1	1	0	0	1
Hornussen / Hornuss	8	0	8	0	0	8
Judo	8	6	14	0	0	14
Kanu / Canoë / Canoeing	17	6	23	0	3	26
Karate / Karaté	10	4	14	0	0	14
Kickboxen / Kickboxing	0	0	0	0	3	3

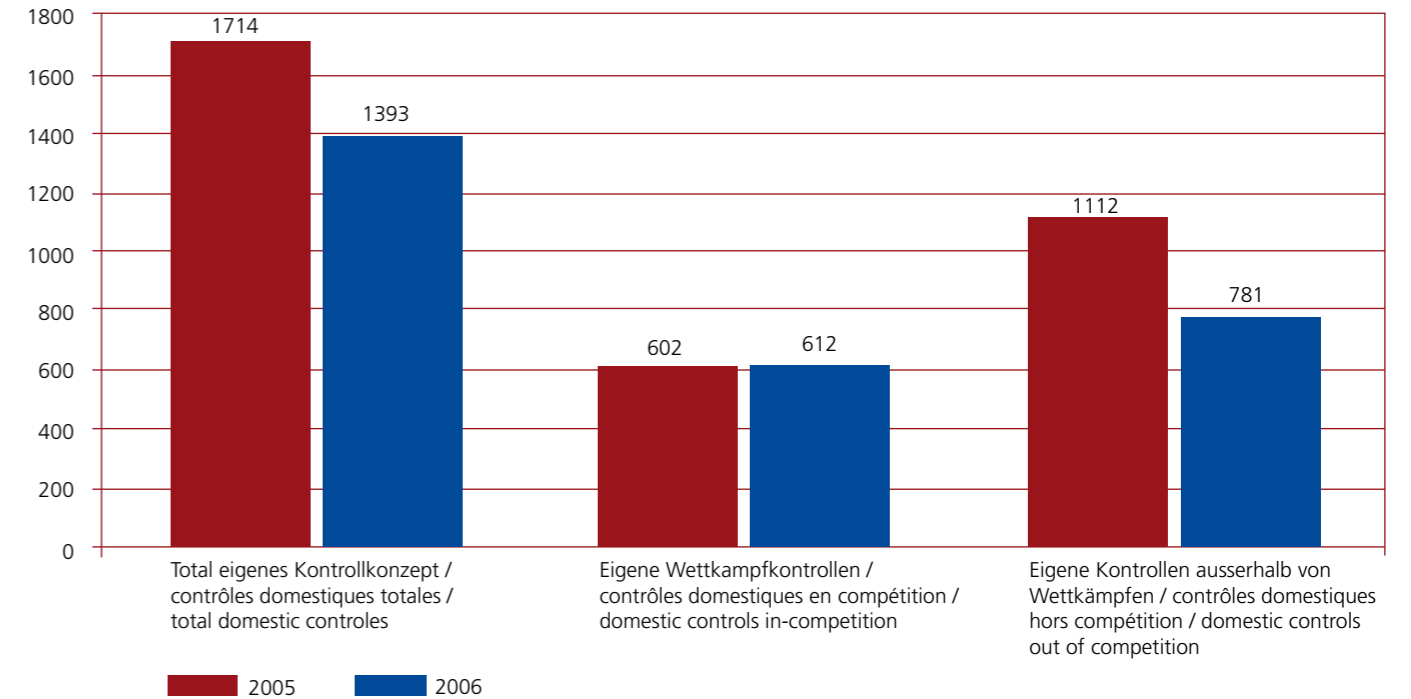
Sportart / Sport	Wettkampf / En compétition / In-competition	Ausserhalb Wettkampf / Hors competi- tion / Out-of-competi- tion	Total eigenes Kontrollkonzept / Nombre total de contrôles domestiques / domestic control concept	Im Auftrag Dritter / Sur mandat de tiers / On behalf of a third party		Total Kontrollen / Nombre total des contrôles / total of controls
				WADA AMA	Andere / D'autres / Other	
Landhockey / Hockey sur gazon / Field hockey	14	0	14	0	0	14
Leichtathletik / Athlétisme / Athletics	45	57	102	0	8	110
Motorrad / Motocyclisme / Motor cycling	4	2	6	0	3	9
OL / Course d'orientation / Orienteering	8	18	26	0	0	26
Paraplegiker / Paraplégiques / Paraplegics	3	12	15	11	8	34
Pferdesport / Sports équestres / Equestrian sports	4	0	4	0	3	7
PLUSPORT	7	12	19	0	0	19
Rad / Cyclisme / Cycling	46	124	170	11	46	227
Ringern / Lutte / Wrestling	18	7	25	0	0	25
Rollhockey / Rink-Hockey / Roller-skate hockey	8	0	8	0	0	8
Rollsport / Patinage course / Speed skating	6	4	10	0	3	13
Rudern /Aviron / Rowing	12	35	47	0	13	60
Rugby	13	0	13	0	17	30
Schiessen / Tir / Shooting	5	4	9	0	37	46
Schwimmen / Natation / Swimming	18	27	45	0	4	49
Schwinger / Lutte suisse / Swiss wrestling	0	0	0	0	25	25
Segeln / Voile / Sailing	4	9	13	0	0	13
Ski, snowboard / Skiing, snowboard	22	86	108	21	37	166
Sportklettern / Escalade sportive / Sports climbing	4	0	4	0	5	9
Squash	4	1	5	0	0	5
Streethockey	4	0	4	0	0	4
Taekwondo	4	2	6	0	0	6
Tanzen / Danse / Dancing	0	0	0	0	6	6
Tauziehen / Tir à la corde / Tug-of-war	4	0	4	0	0	4
Tennis	6	13	19	0	0	19
Tischtennis / Tennis de table / Table tennis	7	1	8	0	27	35
Triathlon, Duathlon	31	84	115	5	32	152
Turnen / Gymnastique / Gymnastics	18	8	26	0	0	26
Unihockey	16	13	29	0	8	37
Volleyball	20	18	38	16	3	57
Wasserski / ski nautique / water ski	0	0	0	0	1	1
Auslosung / Tirage au sort / Drawing of lots	0	61	61	0	0	61
TOTAL	612	781	1393	90	372	1855

Entwicklung der Dopingkontrollen 1997–2006
Evolution des contrôles antidopage de 1997 à 2006
Development of doping controls 1997–2006

Statistiken unter www.dopinginfo.ch / statistiques sous www.dopinginfo.ch / statistics at www.dopinginfo.ch



Kontrollen 2005 und 2006 im eigenen, nationalen Kontrollkonzept
Nombre de contrôles en 2005 et 2006 dans le programme domestique
Number of controls 2005 and 2006 in the domestic control programme



Verhältnis der Kontrollen ausserhalb des Wettkampfes zu Wettkampfkontrollen
Rapport des contrôles hors compétition aux contrôles en compétition
Ratio of the controls out of competition to the controls in competition

	Ziel / objectif / aim	Effektiv / effective / effectiv
2005	> 1.5	1.85
2006	> 1.5	1.28

Positive Fälle 2006 / Contrôles positifs en 2006 / Positive Cases in 2006

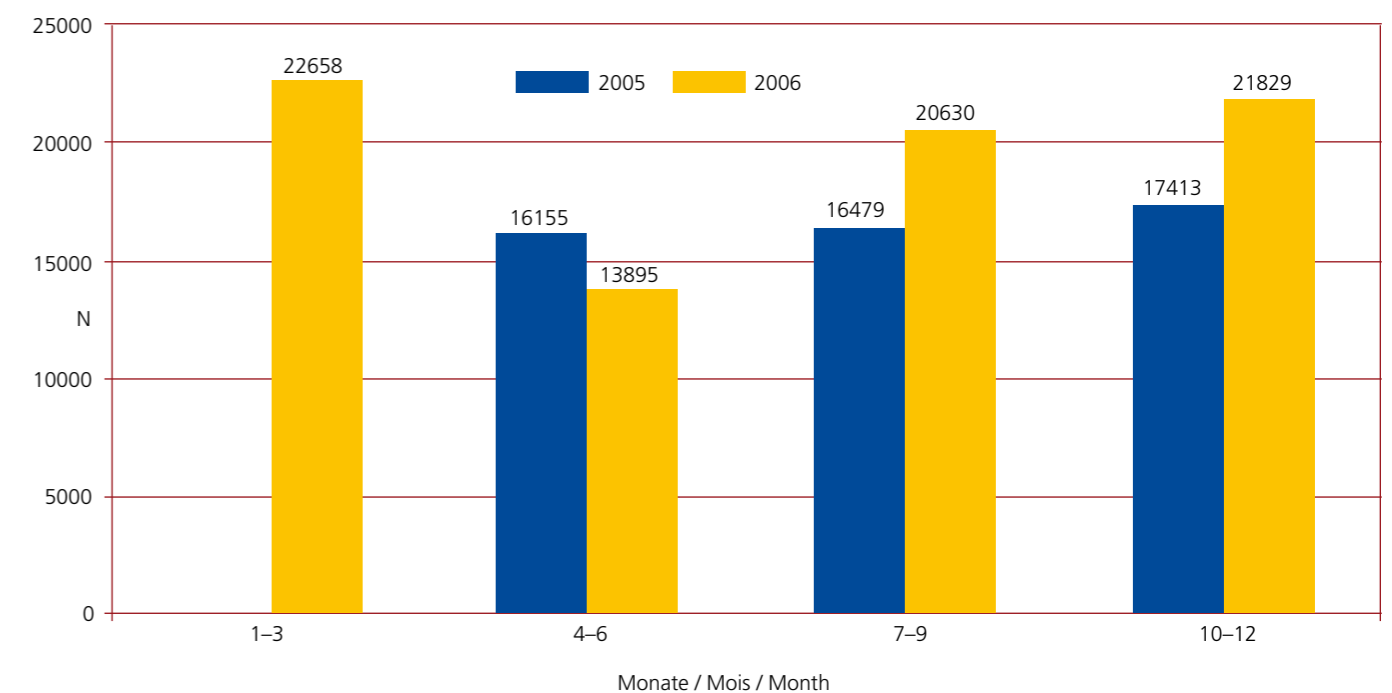
Sportart / sport	Grund / cause / reason	Strafmass / sentence / penalty	
		Verwarnung / avertissement / warning	Sperre in Monaten / suspension en mois / ban in months
Baseball	Carboxy-THC		8
Billard	Carboxy-THC		6
	Carboxy-THC		6
	Carboxy-THC		6
Eishockey / Hockey sur glace / Ice hockey	Carboxy-THC		6
Gewichtheben / Haltérophilie / Weightlifting	Verweigerung der Kontrolle Refus au contrôle Refusal of a control		24
Handball	Kokain / Cocaïne / Cocaine		6*
	Hydrochlorthiazid (ohne ATZ / sans AUT / without TUE)	X**	
Karate / Karaté	Verletzung der Meldepflicht Violation de l'obligation de communication Violations of the whereabouts regulations		12
Leichtathletik (Laufen) / Athlétisme (course) / Athletics (running)	Verweigerung der Kontrolle Refus au contrôle Refusal of a control		24
Quad	Nikethamid / Nicéthamide / Nikethamide		3
Rad Strasse / Cyclisme sur route / Road Cycling	T/E > 6		24
	Salbutamol (ohne ATZ / sans AUT / without TUE)	X	
Rad Mountainbike / Cyclisme VTT / Mountainbike cycling	Verweigerung der Kontrolle Refus au contrôle Refusal of a control		24
Ringern / Lutte / Wrestling	Carboxy-THC		5
Rugby	Verweigerung der Kontrolle Refus au contrôle Refusal of a control		24
	Carboxy-THC		6
Tennis	Verletzung der Meldepflicht Violation de l'obligation de communication Violations of the whereabouts regulations		3 Wochen, 5000.– Busse und Einsatz in Präventionsprojekt / 3 semaines, amende de 5000.– et participation dans un projet de prévention / 3 weeks, fine of 5000.– and participation in a prevention project

* Der Fall wurde an das Sportschiedsgericht (TAS) weitergezogen, das eine Sperre von 24 Monaten aussprach. / Le cas a été transmis au Tribunal arbitral du sport (TAS), qui a prononcé une suspension de 24 mois. / The case was referred to the Court of Arbitration for Sport (CAS), which issued a 24-month ban.

** Der Fall wurde an das Sportschiedsgericht (TAS) weitergezogen, das eine Sperre von 12 Monaten aussprach. / Le cas a été transmis au Tribunal arbitral du sport (TAS), qui a prononcé une suspension de 12 mois. / The case was referred to the Court of Arbitration for Sport (CAS), which issued a 12-month ban.

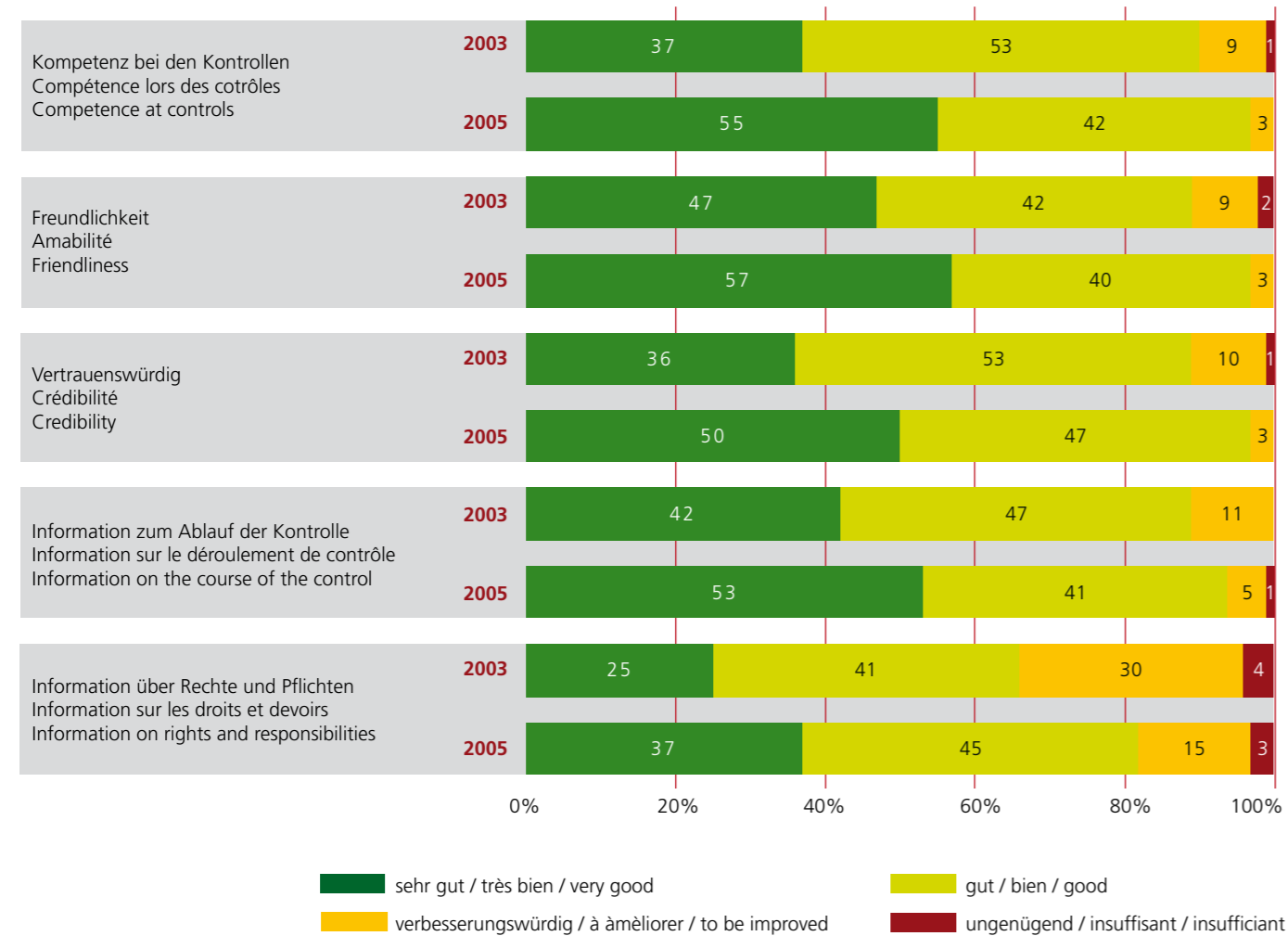
Information und Prävention / Information et prévention / Information and prevention

Website: Anzahl pdf-Files, die seit April 2005 pro Quartal von der Website heruntergeladen wurden / Site internet: nombre de files de type pdf, téléchargé dès avril 2005 (par trimestre) / Website: number of pdf-files downloaded since April 2005 (per quarter)

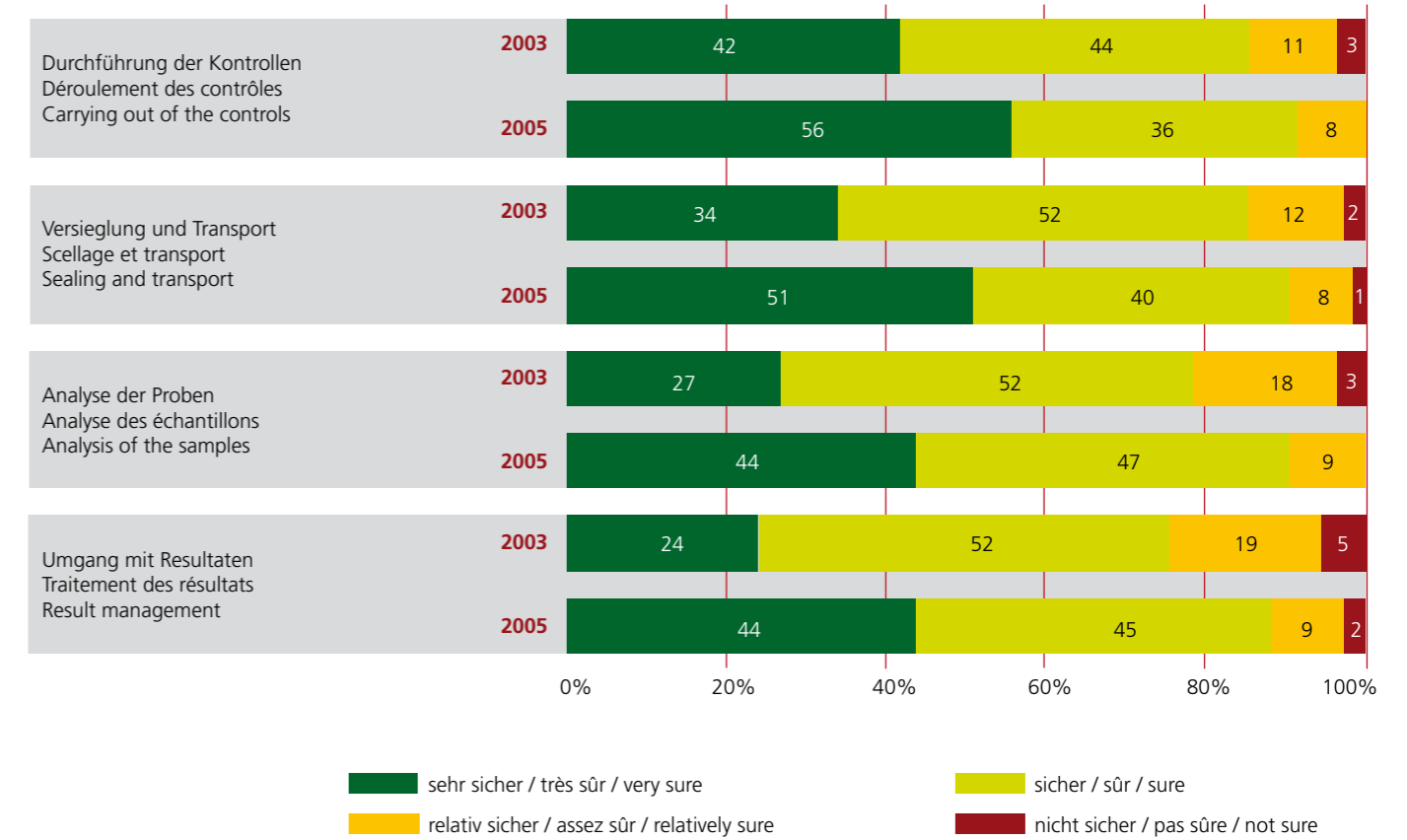


Forschung / Recherche / Research

Athletenbefragung: Beurteilung der Arbeit der Kontrolleure / Sondage auprès des athlètes: jugement sur le travail des contrôleurs antidopage / Athlete survey: judgement on the doping control official's work



Athletenbefragung: Beurteilung der Qualität der Kontrollen / Sondage auprès des athlètes: jugement sur la qualité des contrôles / Athlete survey: judgement on the quality of doping controls



Eine Auswahl an Publikationen, die aus mit Forschungsgeldern des FBDK unterstützten Projekten erschienen
Sélection de publications résultant des projets soutenus par des moyens de recherche de la SPD
Selection of publications from projects that were supported by research money of the DDP

- Baume, N., N. Mahler, et al. (2006). Research of stimulants and anabolic steroids in dietary supplements. *Scand J Med Sci Sports* 16(1): 41–48.
- Baume, N., C. Saudan, et al. (2006). Use of isotope ratio mass spectrometry to detect doping with oral testosterone undecanoate: Inter-individual variability of C-13/C-12 ratio. *Steroids* 71(5): 364–370.
- Baume, N., Y. O. Schumacher, et al. (2006). Effect of multiple oral doses of androgenic anabolic steroids on endurance performance and serum indices of physical stress in healthy male subjects. *Eur J Appl Physiol* 98(4): 329–340.
- Friedel, A., H. Geyer, et al. (2006). Tetrahydrogestrinone is a potent but unselective binding steroid and affects glucocorticoid signalling in the liver. *Toxicol Lett* 164(1): 16–23.
- Friedel, A., H. Geyer, et al. (2006). 17beta-hydroxy-5alpha-androst-1-en-3-one (1-testosterone) is a potent androgen with anabolic properties. *Toxicol Lett* 165(2): 149–55.
- Sottas, P. E., N. Robinson, et al. (2006). Statistical classification of abnormal blood profiles in athletes. *Int J Biostatistics* 2(1): 1–23.
- Sottas, P. E., N. Baume, et al. (2006). Bayesian detection of abnormal values in longitudinal biomarkers with an application to T/E ratio. *Biostatistics*.
- Saudan, C., M. Kamber, et al. (2006). Longitudinal profiling of urinary steroids by gas chromatography/combustion/isotope ratio mass spectrometry: Diet change may result in carbon isotopic variations. *J Chromatogr B Analyt Technol Biomed Life Sci* 831(1–2): 324–327.
- Thevis, M., M. Kamber, et al. (2006). Screening for metabolically stable aryl-propionamide-derived selective androgen receptor modulators for doping control purposes. *Rapid Commun Mass Spectrom* 20(5): 870–6.

Organisation Swiss Olympic

Hans Hoppeler	Vorsitz FDB	Président CLD	Chair ADC
Rainer Bielinski	Mitglied FDB (Medizin)	Membre CLD (médecine)	Member ADC (medicine)
Hans-Martin Grünig	Mitglied FDB (Pharmazie)	Membre CLD (pharmacie)	Member ADC (pharmacy)
Matthias Kamber	Mitglied FDB (Regierung)	Membre CLD (gouvernement)	Member ADC (government)
Doris Kubli-Lanz	Mitglied FDB (Medizin)	Membre CLD (médecine)	Member ADC (medicine)
Bruno Müller	Mitglied FDB (Medizin)	Membre CLD (médecine)	Member ADC (medicine)
Marie-Luce Romanens ¹	Mitglied FDB (Athletenvertretung)	Membre CLD (Déléguée des athlètes)	Member ADC (athlete's delegate)
Bernhard Welten	Mitglied FDB (Recht)	Membre CLD (droit)	Member ADC (legal)
André Vonarburg ²	Mitglied FDB (Athletenvertretung)	Membre CLD (Délégué des athlètes)	Member ADC (athlete's delegate)
Gerhard Walter	Präsident DK	Président CD	President DC
Jean-Marc Schwenter	Vizepräsident DK	Vice-président CD	Vice-president DC
Henry M. Peter	Vizepräsident DK	Vice-président CD	Vice-president DC
Oliver Hintz ³	Geschäftsleiter FDB	Chef du bureau CLD	Head of office ADC
Barbara Walther	Geschäftsstelle FDB (Leiterin)	Bureau CLD (chef)	office ADC (head)
Nicole Krogull	Geschäftsstelle FDB (Kontrollkoordinatorin)	Bureau CLD (coordination des contrôles)	office ADC (control coordination)
Claudia Dennler	Geschäftsstelle FDB (Sachbearbeiterin)	Bureau CLD (spécialiste)	office ADC (specialist)
Barbara Broger ⁴	Profi-Dopingkontrolleurin	contrôleuse antidopage	Doping control officer
Christine Schreiber ⁵	Profi-Dopingkontrolleurin	contrôleuse antidopage	Doping control officer
Christiana Sutter ⁶	Profi-Dopingkontrolleurin	contrôleuse antidopage	Doping control officer
Paul-André Dubosson	Profi-Dopingkontrolleur	contrôleur antidopage	Doping control officer
Urs Werthmüller	Profi-Dopingkontrolleur	contrôleur antidopage	Doping control officer
Matthias Strupler	Vorsitz Arbeitsgruppe ATZ	Président comité AUT	Chair TUE committee

¹ bis 31.12.2006 / jusqu'au 31.12.2006 / till December 31, 2006

² ab 1.1.2007 / dès le 1er janvier 2007 / from January 1, 2007

³ bis 31.7.2006 / jusqu'au 31.7.2006 / till July 31, 2006

⁴ bis 30.4.2006 / jusqu'au 30.4.2006 / till April 30, 2006

⁵ bis 31.7.2006 / jusqu'au 31.7.2006 / till July 31, 2006

⁶ ab 1.11.2006 / dès le 1er novembre 2006 / from Nov. 1, 2006

Bund / Gouvernement / Government

Matthias Kamber	Leiter FBDK	Chef SPD	Head DDP
Nadja Mahler	FBDK (Information, Prävention)	SPD (information, prévention)	DDP (information, prevention)

GLOSSAR / GLOSSAIRE / GLOSSARY

ANADO	Association of National Anti-Doping Agencies: Vereinigung, die am 28. 4. 2003 in Strassburg gegründet wurde. Zweck der Organisation ist die Unterstützung und der Aufbau nationaler Doping-Kontrollprogramme, der Know-how-Transfer zwischen den nationalen Anti-Doping-Organisationen, die Intensivierung der internationalen Kommunikation sowie die Entwicklung von Qualitätsstandards und professionellen Methoden der Dopingbekämpfung.	Association of National Anti-Doping Agencies. Organisation créée le 28 avril 2003 à Strasbourg, ayant pour objectifs la promotion et le développement de programmes antidopage nationaux, le transfert de connaissances entre les organisations antidopage nationales, l'amélioration de la communication au plan mondial, ainsi que le développement de normes de qualité et de méthodes de lutte antidopage professionnelles.	Association of National Anti-Doping Agencies: Association formed in Strasbourg on 28 April 2003. The aims of the organization are to support and develop national anti-doping programmes, promote the transfer of know-how between the national anti-doping organizations, strengthen international communication and develop quality standards and professional methods of doping control.
Anti-Doping-Programm der WADA Programme antidopage de l'AMA WADA Anti-Doping Programme	Es besteht aus dem Code, vier technischen Standards und Modellen bester Praxis. Es trat am 1. Januar 2004 in Kraft.	Entré en vigueur le 1er janvier 2004, il comprend le Code mondial antidopage, quatre Standards et les Règles modèles de bonnes pratiques.	Consists of the Code, four technical standards and models for best practice. The programme entered into force on 1 January 2004.
DK CD DC	Die Disziplinarkammer für Dopingfälle ist ein Organ von Swiss Olympic und beurteilt in erster Instanz alle Dopingfälle. Sie ist direkt dem Sportparlament gegenüber Rechenschaft schuldig.	Chambre disciplinaire pour les cas de dopage. Organe de Swiss Olympic jugeant les cas de dopage en 1 ^{re} instance. Rend des comptes au Parlement du sport.	The Disciplinary Chamber for doping infractions is a body of Swiss Olympic and at first instance all doping cases. It is directly accountable to the Sports Parliament of Swiss Olympic.
FBDK SPD DDP	Der Fachbereich Dopingbekämpfung ist Teil des Bundesamts für Sport und hauptsächlich verantwortlich für Information / Prävention und Forschung.	Service de prévention du dopage de l'Office fédéral du sport, responsable de la mise en oeuvre des missions d'information, de prévention et de recherche.	The Division Doping Prevention is part of the Swiss Federal Office of Sports and mainly responsible for Information / Prevention and Research.
FDB CLD ADC	Die Fachkommission für Dopingbekämpfung ist ein Organ von Swiss Olympic und zuständig für die Koordination der Dopingbekämpfung. Sie ist direkt dem Sportparlament gegenüber Rechenschaft schuldig.	Commission technique de lutte contre le dopage. Organe de Swiss Olympic responsable de la coordination de la lutte antidopage. Rend des comptes au Parlement du sport.	The Anti-Doping Commission is a body of Swiss Olympic and responsible for the coordination of doping control. It is directly accountable to the Sports Parliament of Swiss Olympic.
GS FDB Secrétariat de la CLD Office ADC	Die Geschäftsstelle der Fachkommission für Dopingbekämpfung ist für die operative Durchführung der gesamten Kontrolltätigkeiten zuständig.	Secrétariat de la Commission technique de lutte contre le dopage, responsable de la mise en oeuvre des activités de contrôle antidopage.	The office of the Anti-Doping Commission is responsible for the operational implementation of all control activities.
LAD	Das Laboratoire Suisse d'Analyse du Dopage, Lausanne ist das durch die WADA akkreditierte Dopingkontroll-Labor in der Schweiz. Es ist das Vertragslabor der FDB und führt auch Forschungsarbeiten für den FBDK aus.	Laboratoire Suisse d'Analyse du Dopage (Lausanne). Laboratoire suisse accrédité par l'AMA, auquel sont confiés tous les contrôles antidopage par la CLD. Effectue également des travaux de recherche pour le compte du SPD.	Laboratoire Suisse d'Analyse du Dopage, Lausanne is the Swiss doping control laboratory accredited by WADA. It is the contract laboratory of the ADC and also conducts research for the DDP.
TAS CAS	Tribunal Arbitral du Sport; internationales Sportschiedsgericht in Lausanne als Rekursinstanz für die Urteile der DK.	Tribunal Arbitral du Sport. Tribunal arbitral international sis à Lausanne. Instance de recours pour les jugements de la CD.	Court of Arbitration for Sport; international arbitration panel in Lausanne, representing the court of appeal for verdicts of the DC.

WADA AMA	Die Welt-Anti-Doping-Agentur, Montreal wurde am 10. November 1999 als eine Stiftung nach schweizerischem Recht in Lausanne gegründet. Im 38-köpfigen Stiftungsrat sind je zur Hälfte Regierungen und die Olympische Sportbewegung vertreten. Die Mission der WADA ist die Förderung und Harmonisierung der internationalen Dopingbekämpfung in allen Bereichen. Sie hat das Anti-Doping-Programm entwickelt.	Agence mondiale antidopage, sise à Montréal. Fondation de droit suisse fondée le 10 novembre 1999 à Lausanne. Conseil de fondation de 38 membres réunissant pour moitié des représentants des différents gouvernements et pour moitié des représentants du mouvement olympique. L'AMA a pour missions la promotion et l'harmonisation de la lutte antidopage au niveau mondial. Elle a élaboré le Programme mondial antidopage.	World Anti-Doping Agency, Montreal: created on 10 November 1999 in Lausanne as a foundation governed by Swiss law. The 38-member Foundation Board is composed equally of representatives of governments and the Olympic movement. The mission of WADA is to promote and harmonize all aspects of the international fight against doping. WADA has developed an Anti-Doping Programme.
---------------------	--	---	---

Published by: Federal Office of Sport FOSPO, Doping Info

Author: Hans Hoppeler, Matthias Kamber, Nadja Mahler,
Bernhard Welten, Gerhard Walter, Barbara Walther

Translation: cb service, Lausanne; bmp Translation Basel

Layout: Andrea Hartmann, BASPO

Photographs: Daniel Käsermann, BASPO

Printing: Rub Graf-Lehmann AG, Bern

Print run: 1500

© BASPO, 2007